28. Jahrgang. Montag, 19. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15951. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 19. Juli. (Privattelegramm.) **Der chinesische Gesandte Hsue Ching Cheng reiste gestern nach Brüssel ab, um dem König der Belgier ein Handschreiben des chinesischen Kaisers zu überreichen, in welchem der „Sohn des Himmels" den neuen Souverän des Congostaats begrüßt und beglückwünscht.**

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Mainau, 18. Juli. Der Kaiser ist gestern Abend im besten Wohlsein von Friedrichshafen zurückgekehrt. Die Abreise des Kaisers ist auf heute Nachmittag 1 Uhr festgesetzt, die Ankunft in Lindau erfolgt Nachmittags 4¼ Uhr, die Ankunft in Augsburg Abends 8¼ Uhr.

Lindau, 18. Juli. Der Kaiser traf heute Nachmittag 4 Uhr hier ein und wurde am Bahnhofe, auf welchem die Kriegervereine, die Feuerwehr und die Schulen Aufstellung genommen hatten, von den Spitzen der Behörden empfangen. Die zahlreich anwesende Menschenmenge begrüßte den Kaiser mit enthusiastischen Kundgebungen. Um 4 Uhr 40 Min. erfolgte die Weiterreise Sr. Majestät.

London, 18. Juli. (Reuter's Tel. Bureau) läßt sich aus Kairo vom 17. d. Mts. melden: Ein dem Ministerrath zur Berathung vorliegender Entwurf, betreffend die Erbauung eines Hafens in Damiette, ruft lebhafte Beunruhigung hervor, weil die Ausführung dieses Entwurfs eine Schmälerung des Handels von Alexandrien herbeiführen und die Einkünfte des Hafens und der Eisenbahn von Alexandrien beeinträchtigen würde, welche ausdrücklich zur Verwendung für die Schuldentilgung bestimmt sind.

Graz, 18. Juli. Die anläßlich des Gauturnfestes hier eingetroffenen 800 sächsischen Turner wurden am Bahnhof auf das herzlichste empfangen und von einer sehr großen Volksmenge jubelnd begrüßt.

Rom, 18. Juli. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera erkrankt in Codigoro 2 Personen, gestorben 1 Person, in Venedig 1 erkrankt, 2 gestorben, in Brindisi 7 erkrankt, 2 gestorben, in Francavilla 16 erkrankt, 7 gestorben, in Latiano 8 erkrankt, 5 gestorben, in San Vito 4 erkrankt, 2 gestorben, in Oria 2 erkrankt und in Mesagno 1 Person gestorben.

Triest, 18. Juli. In den letzten 24 Stunden sind hier 6 Personen an der Cholera erkrankt und eine gestorben.

Genua, 18. Juli. Der König hatte gestern Vormittag 11 Uhr, an Bord des Panzerschiffes „Italia", welchem sich zwei andere Kriegsschiffe und zwei Abtheilungen von Torpedobooten anschlossen, Spezzia verlassen. Nachdem dieses Geschwader dem Hafen von Genua gegenüber angelangt war, ließ der König, umgeben von dem Herzog von Genua und von den Ministern des Krieges, der Marine und der öffentlichen Arbeiten, eine Revue über das hier befindliche permanente Geschwader ab. Die Municipalität von Genua, sowie die Bürgermeister mehrerer anderen Städte fuhren dem Könige auf einem Dampfer, welchen eine größere Anzahl kleinerer Fahrzeuge begleitete, entgegen. Am Hafen hatte sich eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge versammelt, welche den König, der um 5 Uhr Nachmittags ans Land stieg, mit begeisterten Kundgebungen empfing. Die Königin, welche in Begleitung der Herzogin von Genua eine Stunde später eintraf, wurde mit gleichem Jubel von der Bevölkerung begrüßt. Der König sprach dem Bürgermeister von Genua für diesen herzlichen Empfang seinen Dank aus. Der König hat einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er den Offizieren und Mannschaften des Geschwaders, der Schulschiffe und Reserveschiffe für die bei den schwierigen Manövern bewiesene gute Schulung und Disciplin seine volle Anerkennung ausspricht.

Genua, 18. Juli. Die Enthüllung des Denkmals Victor Emanuels hat heute unter nicht enden wollenden Kundgebungen für den König und die Königin stattgefunden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. Juli.

Fürst Bismarck und Graf Kalnoky.

Ort und Zeit der Zusammenkunft des Grafen Kalnoky, des Leiters der österreichischen Politik, mit dem Fürsten Bismarck, worüber bekanntlich die Entschließungen vorbehalten waren, sind nunmehr bekannt. Die Zusammenkunft wird in Kissingen am künftigen Mittwoch oder Donnerstag stattfinden. Daß dieselbe eines bedeutsamen politischen Hintergrundes nicht entbehrt, wird kaum von irgend einer Seite in Abrede gestellt werden können. Die Angabe, wonach Fürst Bismarck vorhaben sollte, in diesem Sommer nach Wien zu reisen, dürfte nunmehr gegenstandslos sein. Es heißt, die Reise des Fürsten Bismarck nach Gastein werde sich nun auch bis gegen die zweite Augusthälfte hin verzögern. Trifft dies zu — was bei Reiseplänen des Fürsten Bismarck immer zweifelhaft bleibt —, so würde ein Zusammentreffen desselben im Laufe des Aufenthaltes des Kaisers daselbst nicht mehr vorauszusetzen sein.

Die Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz, welche, wie telegraphisch gemeldet, in der Sonnabendsitzung des Bundesraths genehmigt wurden, sind nunmehr veröffentlicht worden. Wir theilen den Wortlaut dieser für alle Zuckerinteressenten wichtigen Vorschriften heute in der Beilage mit.

Die Ein- und Auswanderung im Osten.

Officiöserseits wird die erfreuliche Thatsache constatirt, daß im letzten Jahre die Auswanderung aus den Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen erheblich schwächer geworden sei, und daran die Behauptung geknüpft, daß auf den früher starken Fortzug deutscher Bauern, Handwerker und Arbeiter aus den national-gemischten Landestheilen des Ostens das gesteigerte Eindringen russisch-polnischer Elemente von wesentlichem Einflusse gewesen ist. Man giebt damit wohl der Hoffnung Ausdruck, daß mit dem Sinken der Auswanderungsziffer in den bezeichneten Landestheilen der Zuzug des fremden Elements sich verringern werde. Daß diese Hoffnung sich erfüllen wird, daran ist nicht zu zweifeln. Die Art, wie die russisch-polnischen Elemente vor die Thür gesetzt worden sind, und die ausgesprochene Absicht der preußischen Regierung, dasselbe Verfahren ferner zu beobachten, wird Niemand als eine Einladung an Ausländer, sich in Deutschland häuslich niederzulassen, auffassen. Ein Zusammenhang zwischen der deutschen Auswanderung und der Einwanderung fremder Elemente besteht, ist aber während der Debatten über die Ausweisungsmaßregel ebenso bestritten worden, wie ehedem die Behauptung, daß die Auswanderung herbeigeführt worden sei durch die in Folge der Schutzzollpolitik wesentlich verschlechterte Lage der kleinen Leute auf dem Lande. Indem man heute nun ersteres zugesteht, macht man zugleich das Zugeständniß, daß die Ausweisungen in dem Umfange, wie sie erfolgt sind, gegen das wirthschaftliche Interesse jener Landestheile verstießen. Der große Zuzug aus dem östlichen Nachbarlande war für die Landwirthschaft und die Industrie jener Landestheile vielfach ein Bedürfniß, nachdem die einheimischen Arbeiter ausgewandert waren. Während der erwähnten Debatten wurde dies regierungsseitig bestritten, trotz der wiederholten Versicherungen conservativer deutscher Grundbesitzer aus dem Osten. Heute hält man bereits die Zeit für gekommen, um das richtige Sachverhältniß officiös zu constatiren.

„Mißbrauch der Schutzzölle."

Die „Kreuzzeitung" läßt jetzt keine Gelegenheit vorübergehen, welche geeignet ist, zur Charakteristik der rheinisch-westfälischen Großindustrie zu dienen. Jetzt muß der Größte derselben, Herr Krupp in Essen, herhalten. Es wird an die bekannte Thatsache angeknüpft, daß er kürzlich bei einer Schienenlieferung in Altona einer englischen Firma weichen mußte, während er bald darauf bei einer Schienenverdingung in Holland den Zuschlag erhielt. Das hochconservative Blatt kann sich diesen Vorgang nicht erklären und sieht darin einen „Mißbrauch" der der Industrie bereitwillig zugestandenen Schutzzölle, die bemüht ist, die Preise im Inlande dauernd höher zu halten, als sie im Ausland zu thun gewohnt ist.

Die Klagen über diesen „Mißbrauch der Schutzzölle" sind nicht neu; sie haben auch schon in früheren Jahren den wenigen Freihändlern des preußischen Abgeordnetenhauses Veranlassung zu Beschwerden beim preußischen Arbeitsminister gegeben. Der Abg. Büchtemann, der diese Verhältnisse längere Zeit verfolgt hatte, konnte dem Herrn Minister sehr ausreichendes Material vorlegen, aus dem man die Ueberzeugung gewann, daß die Mitglieder des Schienencartells auf Kosten des preußischen Staates bei Verdingungen im Ausland mit den englischen Werken concurrirten. Es wurde damals festgestellt worden, daß ein westfälisches Werk eine Schienenlieferung nach Italien um die Hälfte des Preises ausführte, den man von der preußischen Staatsbahnverwaltung verlangte und erhielt. Dies war allerdings nur dadurch ermöglicht worden, daß Herr Maybach im Interesse der vaterländischen Production den Mitbewerb ausländischer Werke principiell ausgeschlossen hatte. Was Herr Maybach den damaligen Darlegungen, die von den berufenen Vertretern der westfälischen Industrie nicht bestritten werden konnten, erfuhr, scheint hingereicht zu haben, um bezüglich der ausländischen Concurrenz ein anderes Verfahren in seiner Verwaltung einzuführen. Die fremden Werke treten jetzt eben in Mitbewerb mit den deutschen und tragen gelegentlich den Sieg über diese davon. Die preußische Staatsbahnverwaltung wird dabei jedenfalls nicht schlechter bedient und bewahrt die preußischen Staatsfinanzen vor überflüssiger und übertriebener Inanspruchnahme.

Damals, in der Maienblüthe des schutzzöllnerisch-agrarischen Bündnisses, fand man es ganz natürlich, daß die preußischen Staatsfinanzen, also die Gesammtheit der Steuerzahler, zur Unterhaltung der rheinisch-westfälischen Werke beitrügen. Die Conservativen haben damals kein Wort der Entrüstung über dieses Vorgehen gefunden, wie sie jetzt ziemlich spät dem Organ ihrer Partei kommen. Damals durfte man sich noch nicht mit den mächtigen Herren aus Rheinland und Westfalen überwerfen, da ihre Hilfe nicht zu entbehren schien. Jetzt, wo der Bund gesprengt ist, weil Herr v. Eynern den Antrag Hammerstein bekämpft und die Nationalliberalen Miene machen, sich wieder unter die Führung des „Protestantenvereinlers" Bennigsen zu stellen, findet der Führer der Hochconservativen, daß die Großindustriellen mit ihrem Widerstand gegen die geplante Industrie-Ausstellung eine „nationale Ehrenpflicht" versäumt haben und mit ihrer Preisbevorzugung des Auslands gegenüber dem Inland einen „Mißbrauch mit dem Schutzzoll" begehen.

Kirchenpolitisches.

Die Zweifel, welche alle Nachrichten fanden, wonach man von Seiten des Vaticans Schritte beabsichtigen sollte, um die Aeußerungen des Prinz-Regenten Luitpold richtig zu stellen, beweisen sich als vollkommen gerechtfertigt. Man darf annehmen, daß derartige Schritte seitens des Vaticans kaum erfolgt sein würden, selbst wenn der Prinz-Regent nicht berechtigt gewesen wäre, von einer Zustimmung des Papstes über die Lage der Katholiken in Baiern zu sprechen; daß aber dafür unwiderlegbare Beweise vorliegen, ist außer jeder Frage. — Es sei hierbei bemerkt, daß der preußische Gesandte beim Vatican, Herr v. Schlözer, auch in diesem Jahre im Spätsommer in Berlin erwartet wird, da er seinen Urlaub in Norddeutschland, und zwar in Lübeck bei seiner Familie zuzubringen gedenkt. Erst nach seiner Rückkehr auf seinen Posten dürften dann die Verhandlungen über die weitere Revision der Maigesetze beginnen.

Die elsässischen Gemeinderathswahlen.

Die Nachwahlen, die am Sonnabend und gestern stattgefunden, haben einen gleich erfreulichen Verlauf genommen, wie die Hauptwahlen; die deutsche Partei hat neue Erfolge zu verzeichnen. In Metz haben die Deutschen 4 weitere Sitze gewonnen. Es sind somit im Ganzen 19 Mitglieder der deutschen Partei und 13 Einheimische gewählt worden.

Ueber das Resultat der Straßburger Nachwahlen ging uns folgendes Telegramm zu:

Straßburg, 19. Juli. Bei den hiesigen Gemeinderaths-Nachwahlen wurden zwei Candidaten von der deutschen Liste, einer von dem elsässischen Ausschusse, ein elsässischer Clericaler und einer von unbestimmter Parteirichtung gewählt.

Die englischen Wahlen

sind nunmehr bis auf drei, die der Orkney- und Shetland-Inseln, beendet; von den letzteren dürften voraussichtlich zwei zu Gunsten der Parnelliten und eine zu Gunsten der Anhänger Gladstones ausfallen. Demnach würde das neue Parlament aus 317 Conservativen, 191 Anhängern Gladstones, 76 dissentirenden Liberalen und 86 Parnelliten bestehen. Die Conservativen haben somit zwar einen enormen Zuwachs erhalten, sie sind um 69 Mann stärker als im vorigen Parlament; aber an der Majorität fehlen ihnen noch immer 19 Stimmen. Ganz auf die eigene Kraft kann sich demnach Salisbury nicht stützen, wenn er, was nur eine Frage von Tagen ist, die Zügel der Regierung ergreift; er bleibt von den liberalen Dissidenten abhängig.

Gladstones Niederlage ist freilich in der Homerulefrage, um welche sich alles drehte, größer und entscheidender, als irgend erwartet werden konnte. Die Freunde der Homerule sind hinter den Gegnern um 116 Sitze zurückgeblieben; das ist ein deutliches Verdict des Landes, welches für jetzt Gladstones Homeruleplänen ein Ziel setzt. Dieses Problem von so ungeheurer Wichtigkeit und Tragweite ist, das giebt man jetzt in den Kreisen der Gladstonianer selbst zu, dem Volke viel zu rasch und überstürzt gekommen, als daß es hätte gelingen können, die dagegen bestehenden Vorurtheile so gründlich zu beseitigen, und das Verständniß für dasselbe so zu verbreiten, daß sich eine Majorität des Volkes dafür entschied.

Gladstone geht. Nur fünfeinhalb Monate hat diesmal seine Herrschaft gedauert. Ob es dem großen alten Mann beschieden sein wird, noch einmal zur Herrschaft zu gelangen, um sein Werk zu krönen, das vermag heute Niemand zu entscheiden. Sicher ist aber so viel, daß sein von Hartington's Gnaden abhängiger Nachfolger in den innerpolitischen Angelegenheiten nicht auf Rosen gebettet sein wird.

Was die Stimmung unter den Iren anlangt, so ist dieselbe keine rosige, aber auch durchaus nicht etwa verzweifelt. So schreibt die „United Ireland", das Organ der Parnelliten:

„Uebersehen wir die Lage in ihrer Gesammtheit, so kommen wir in der That zu der Ueberzeugung, daß die Sache der Homerule mehr gefördert worden ist, als wenn Gladstone anders als mit einer überwältigenden Majorität wieder vor das Parlament getreten wäre. Jetzt wird er natürlich abdanken und in einer oder der anderen Weise werden seine verschiedenartigen Feinde die Regierung übernehmen. Aber nicht drei Parlamentswahlen, nicht ein halbes Dutzend Midlothianischer Wahlfeldzüge würde auf Gladstone besser erziehlich wirken können, als dieses Schauspiel vor Göttern und Menschen, wie eine Schaar Macher, Querköpfe und Marktschreier die hohe Verantwortlichkeit der Regierung in einer der furchtbarsten Krisen der englischen Geschichte übernimmt, lediglich der Leute und Macht wegen. Es ist ein so grotesker Anblick, als ob ein Gauner sich ein priesterliches Gewand anlegt, um die heiligen Altargefäße zu stehlen. Die nächsten Wahlen werden nach einem Register stattfinden, welches eine große Menge Liberaler umfaßt, die nach dem diesmaligen Register ausgeschlossen waren, so daß sogar, wie der Fall jetzt steht, Mr. Gladstone einer entscheidenden Majorität sicher sein würde.

Wenn das Land die lendenlahme Combination, welche jetzt daran ist, einen Actionsplan zu formuliren, gekostet hat, so wird die Majorität nicht nur entscheidend, sondern überwältigend sein.

O'Donovan Rossa, der Fenierhäuptling in Newyork, ballt bereits wieder drohend die Faust. Er meinte neulich auf einer irischen Versammlung, die Iren seien von den Engländern mit der Homerule nur zum Narren gehalten worden. Irland werde frei sein, und zwar noch zu unseren Lebzeiten, aber nie durch England oder durch die englische Gesetzgebung, sondern durch die That von heldenhaften Männern. Auf die Drohungen dieses Bramarbas pflegt zwar Niemand viel zu geben; aber auch andere irische Organe drohen mit Gewaltmaßregeln, namentlich wenn das neue conservative Regiment Miene machen sollte, seinerseits Zwang zu versuchen.

Aus der serbischen Skupschtina.

Die Meldung Wiener Blätter betreffend die Ausweisung von oppositionellen Abgeordneten wird von competenter Seite dahin richtig gestellt, daß die Ausgewiesenen gar nicht gewählt gewesen seien, sondern sich auf Grund gefälschter Mandate in die Skupschtina hätten einschleichen wollen; aus diesem Grunde habe auch die Opposition nicht gegen die Ausweisung derselben protestirt. Die Nachricht von der Ermordung eines radicalen Abgeordneten sei unwahr.

Das Duell Boulanger-Lareinty.

Vor dem Zweikampf mit Lareinty hatte Boulanger sein Entlassungsgesuch als Minister eingereicht und damit angedeutet, daß er als Soldat in erster Linie den Vorschriften der Ehre zu gehorchen habe, Vorschriften, welche sich in diesem Falle nicht mit seiner Stellung als Hüter des Gesetzes vertrugen. Nach der Schwere der Beleidigung hatte man annehmen dürfen, daß der Zweikampf ernst genommen und unter schweren Bedingungen zum Austrag gebracht werden würde. Aber nichts von dem geschah. Es wurde einmaliger Kugelwechsel auf — 25 Schritt Distanz vereinbart, eine der denkbar harmlosesten Abmachungen.

Nun ging der „Kampf" los: Lareinty schoß — vorbei; Boulanger schoß auch, oder vielmehr er wollte schießen. Der erste Bericht über das welterschütternde Factum, wonach Boulanger aus edler Rücksicht auf seinen greisen Gegner in die Luft schoß, war falsch: Die Pistole — versagte. So war auch Lareinty gerettet und nun kam ein feierlicher und freundlicher Versöhnungsact: Die Zeugen erklärten, daß der Ehre genügt sei. Darauf schritten die beiden Gegner auf einander zu und reichten sich die Hand. Lareinty sagte dem Temps zufolge: „Ich bezweifelte nie Ihre Loyalität und ihren ritterlichen Muth." Boulanger erwiderte: „Ich habe niemals geglaubt, daß Sie mich persönlich der Feigheit beschuldigen wollten, aber ich glaubte, mich Ihrer Pistole stellen zu müssen." Nach dieser rührenden Versöhnungsscene ging Boulanger zum Kriegsministerium, wo ihn viele Offiziere, Neugierige und endlich Clemenceau, der zu Pferde saß, erwarteten. Boulanger ging dann zu seiner Familie im Hotel Louvre, überall auf dem Wege wurden ihm Huldigungen zu Theil, denn der rührselige Ausgang des Zweikampfs erregte hier ganz allgemeine Be- (nicht etwa Ver-)wunderung. Sämmtliche Minister, viele Offiziere sowie viele Parlamentarier und andere Persönlichkeiten ließen sich beim Kriegsminister einschreiben. Für uns aber ist es schwer, hierüber keine Satire zu schreiben!

England und der russische Vertragsbruch.

Die Angabe, daß Lord Roseberry mit der Abfassung einer Depesche anläßlich der Batum-Frage beschäftigt sei, wird in englischen Blättern wiederholt. Nur dürfte eine solche weder den Charakter eines Einspruchs noch einer Antwort tragen; denn an der Aufhörung der Freihafenstellung Batums ist nichts mehr zu ändern und der Beschluß des russischen Kaisers war einfach eine Anzeige, die der Erwiderung nicht bedarf. Die englische Depesche würde vielmehr — so heißt es — sich darauf beschränken, Rußland eine heilsame Lehre in Bezug auf Vertragsbrüche und deren Folgen zu geben und zugleich in höflicher, aber bestimmter Weise die Unschicklichkeit in der Form dieses Vertragsbruchs hervorzuheben.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß England gleich den übrigen Mächten einen Antrag auf Streichung des Artikels über den Batumer Freihafen nicht abgelehnt hätte, wenn ein solcher mit Beobachtung der diplomatischen Aeußerlichkeiten, wie es im Wesen des europäischen Völkerrechts begründet ist, aufgetreten wäre. Wenn aber Rußland einseitig sich über internationale Abmachungen, wie sie das letzte große diplomatische Machtstück enthält, hinwegsetzt und dadurch gleichsam auf seine europäische Stellung Verzicht leistet, so dürfte es sich nicht wundern, wenn andere Mächte gleichfalls die ihnen unangenehmen Verpflichtungen nicht mehr mit der früheren Ehrfurcht anschauen und nöthigenfalls Rußlands Beispiel nachahmen. Die Anwendung des russischen Vorgehens auf Englands Stellung in Aegypten liegt auf der Hand. England hat dort gleichfalls die „Absicht" der Räumung angezeigt, ähnlich wie Alexander II. die Absicht, Batum in einen Freihafen umzugestalten, kundgab. Da diese Absicht England möglicherweise lästig fallen könnte, so läge dort ein Fall vor, Rußland — und den Mächten, die gegen Rußland keinen Einspruch erhoben — in russischer Münze zurückzuzahlen, wenn auch das Gladstone'sche Cabinet dazu wenig Lust verspüren dürfte. Neben Aegypten bietet sich die Frage der Dardanellenschließung als Gegenstück dar.

Welche Form die Depesche erhalten und ob sie überhaupt abgehen wird, hängt von dem Cabinetsrath der nächsten Woche ab, ohne dessen Genehmigung wohl kein solcher Schritt erfolgen dürfte. Aber vom psychologischen Standpunkt aus ist nicht anzunehmen, daß Lord Roseberry, welcher in der griechischen Frage seine Thatkraft bezeugte, am Schlusse seiner ersten Amtszeit eine Vertragsverletzung, die hauptsächlich gegen die von ihm vertretene Regierung gerichtet ist, ungeahndet wird vorübergehen lassen.

Deutschland.

△ **Berlin,** 17. Juli. Das Reiseprogramm des Kaisers vollzieht sich nach den persönlichen Wünschen des Monarchen genau wie in den letzten Jahren. Eine kleine Abweichung liegt nur in dem zweistündigen Aufenthalt zu München behufs Begrüßung der königlich bairischen Familie und in dem Nachtquartier zu Salzburg schon auf der Hinreise nach Gastein, während der Kaiser sonst stets auf der Rückreise vom Wildbad Gastein in Salzburg zu übernachten pflegte. In dem dortigen Hotel de l'Europe findet der Kaiser alljährlich seine Zimmer und jene des großen Gefolges bis auf die kleinsten Einzelheiten nach seinen Weisungen angeordnet. — Wenn davon die Rede gewesen ist, daß der Kaiser auf der Rückreise Ischl berühren will, um den Besuch des österreichischen Kaiserpaares zu erwidern, so liegt dies, wie uns mitgetheilt wird, allerdings in den persönlichen Wünschen des greisen Monarchen. Indessen dürfte aus Rücksicht für die ohnehin schon großen Reiseanstrengungen des Kaisers auch in diesem Jahre wohl die Absicht unausgeführt bleiben. Zur Nachkur wird der Kaiser mehrere Wochen auf Schloß Babelsberg residiren.

— Nach hierher gelangten Privatnachrichten hätten gestern der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich den Prinzen und die Prinzessin Wilhelm in Reichenhall besucht. Der Aufenthalt des Prinzen in dem letztgedachten Bade soll einen recht günstigen Einfluß auf die Kräftigung desselben äußern. Es ist wohl außer Zweifel, daß, falls das prinzliche Paar noch in Reichenhall verweilt, wenn der Kaiser nach Salzburg kommt, eine Begrüßung des Monarchen durch seine Enkelkinder erfolgen wird.

* [Wie Kaiser Wilhelm reist], darüber schreibt das „N. Wr. Abdbl." Folgendes: Eigentliche Salonwagen befinden sich in dem Zuge unseres Kaisers

nur drei, welche ineinander durch überdeckte Gänge verbunden sind. Der kaiserliche Salonwagen, ganz in gemustertem blauen Damast (Wände, Decken, Fenstervorhänge) ausgeschlagen, hat an dem einen Ende ein kleines Coupé, wo der Kaiser während kleinerer Reisen am Fenster zu sitzen pflegt. Der Thüre gegenüber ist ein Klapptisch an der Wand. Aus diesem Vorzimmerchen gelangt man in einen kleinen Salon, enthaltend ein Sopha und einen Klapptisch; diesem gegenüber die Stelle, wo das Feldbett des Kaisers, welches überall mitgeführt wird, seinen Platz hat. Tagsüber steht ein breites blaues Sopha dort. Neben diesem Salon ist das Arbeitszimmer. Hinter dem Durchgange ein kleiner Schreibtisch, auf welchem ein zierliches silbervergoldetes Tintenfaß in japanischer Arbeit steht. Ein Federhalter zeugt von starkem Gebrauch. Das zierliche Tintenfaß wird nicht gebraucht, sondern ein großes hölzernes, welches in der Ecke des Schreibtisches steht. Ueber dem Schreibtische sieht man auf einem Wandbrettchen ein kleines metallnes Modell der Siegessäule in Berlin, seitwärts des Tisches befindet sich der Klingelzug, welcher den Adjutanten ruft. Neben diesem Zimmer ist ein kleines Toilettezimmer mit zierlichen Wandschränkchen. Durch dieses Zimmer gelangt man in einen anderen Raum, den letzten des Salonwagens, der zwei kleine Sophas, einen Klapptisch, sowie einen großen Spiegel enthält und durch vornehme Einfachheit sich auszeichnet. Mit dem kaiserlichen Salonwagen in directer Verbindung steht ein zweiter Wagen, für das Gefolge bestimmt und ganz anders eingerichtet. Wenn man dessen Treppe erstiegen, gelangt man zunächst in ein kleines Gemach mit einer Waschtoilette und all' dem, was dazu gehört. Von hier aus führt ein Gang den Wagen entlang, auf welchen die Eingangsthüren zu fünf Separatcabinetten münden. Jedes derselben enthält einen Klapptisch und zwei kleine Sophas. Alle Cabinette sind mit den Gemächern des Kaisers durch Telegraphen verbunden. Auf dem Gange befindet sich die bekannte Nothbremse. Die Wagen sind mit Gas erleuchtet.

* **[Russische Maßnahmen zur Einschränkung der deutschen industriellen Beziehungen in Russisch-Polen.]** Wie bereits vor einiger Zeit mitgetheilt, ist auf Grund einer Petition Moskauer Fabrikbesitzer in Warschau eine vom Handelsministerium entsendete Commission eingetroffen, welche die Verhältnisse der von Deutschen in den russisch-polnischen Grenzbezirken gegründeten und unterhaltenen Fabrik-Etablissements einer sorgsamen Prüfung unterziehen soll. Es handelt sich bei dieser „Prüfung" lediglich um eine Einschränkung resp. Aufhebung der deutschen Fabriken, welche nach Ausführung der Petenten den einheimischen und speciell den Moskauer Fabriken Concurrenz machen. Es wird insbesondere den deutschen Industriellen vorgeworfen, daß sie diese Fabriken auf russisch-polnischem Gebiete lediglich deshalb gegründet, um den beträchtlichen Eingangszöllen aus dem Wege zu gehen und um in Deutschland hergestellte Fabrikate leichter unter der Hand in Rußland in den Handel bringen zu können. Die Commission, welche ihre Aufgabe sehr ernst nimmt, befindet sich gegenwärtig in Sosnowice, bekanntlich befinden sich im Sosnowicer Bereich zahlreiche von schlesischen Großindustriellen gegründete und betriebene unterhaltene Fabriken. Diese werden nun durch vollständige Aufhebung oder doch Maßregeln, welche bedeutende Einschränkungen involviren, bedroht. — Der „Kurjer Warszawski" bringt hierüber folgende Nachricht: „In hiesigen gut unterrichteten Kreisen behauptet sich das Gerücht, daß die deutschen Industriellen und Handeltreibenden, deren Umsätze in Folge der Ausweisungen sich bedeutend verringert haben, energisch bemüht sind, durch das Berliner Finanzministerium auf diplomatischem Wege eine Herabminderung unserer Grenz-Eingangszölle zu erwirken. Dieses Gerücht beunruhigt, obgleich, soviel bekannt, unsere Regierung nicht die Absicht hat, den bisherigen Zolltarif herabzumindern, so manchen unserer Industriellen, denn unsere Bergwerke und Fabriken, welche sich kaum im Anfange ihrer Entwickelung befinden, könnten im Falle einer Ermäßigung der Grenz-Eingangszölle in keiner Weise mit den schlesischen Bergwerken und Fabriken concurriren, welche schon vollständig amortisirt sind und in einer anderen Beziehung unter günstigeren ökonomischen Bedingungen sich befinden." (B. M.-Z.)

* **[Deutscher Unterricht in Japan.]** Wie die „Allg. Ztg." vernimmt, erfreut sich das „Institut für Wissenschaften" in Tokio eines fortwährenden Gedeihens. Der Hauptzweck der Anstalt ist, eine gute allgemeine Bildung nach deutschen Principien zu geben, nebenbei aus ihrem nationalökonomischen und juridischen Specialcursus dem Staate tüchtige Beamten zu liefern. Die Anstalt zählt 500 Schüler aus allen Theilen des Landes. Die Zahl würde noch weit größer sein, wenn mehr Platz vorhanden wäre. Es bestehen 11 Semesterklassen. In den unteren derselben unterrichten japanische Lehrer die Schüler so weit, daß sie einen deutschen Vortrag verstehen; dann beginnt der eigentliche deutsche Unterricht. An deutschen Gelehrten sind bis jetzt angestellt die Herren Dr. Hering (für Geschichte, deutsche Literatur und Philosophie), Dr. Michaelis (für Nationalökonomie) und Pfarrer Spinner.

* **[Ein Landesverraths-Proceß]** soll, wie die „Neuesten Nachr." aus Berlin mittheilen, demnächst das öffentliche Interesse beschäftigen. Gegen den Lieutenant v. H., welcher bereits verhaftet ist und sich im Untersuchungsgefängniß zu Moabit befindet, ist die Voruntersuchung schon in vollem Gange. Derselbe hatte sich längere Zeit in Frankreich und Belgien aufgehalten und ist dem Anscheine nach mit dortigen Militärbehörden in unerlaubte Unterhandlungen getreten.

* **[Ein Ausspruch des Reichskanzlers zur Colonialpolitik.]** In Busch's Werk über den Reichskanzler findet sich im 2. Band folgende Erzählung: Am 9. Februar 1871 kam im Tischgespräch zu Versailles der Reichskanzler auf die Fabel, Deutschland trachte nach dem Besitz des französischen Indien (Pondichery) u. s. w. Der Chef sagte: Ich will gar keine Colonien. Die sind bloß zu Versorgungsposten gut — — für uns in Deutschland — diese Colonie-Geschichte wäre für uns genau so wie der seidene Zobelpelz in polnischen Adelsfamilien, die keine Hemden haben.

* **[Nichtbestätigungen.]** Der „Neue Görlitzer Anzeiger" fügt der vom Wilhelmsdorfer „Grenzboten" gebrachten Mittheilung über die Behandlung eines wiedergewählten Dorfschöffen durch Herrn Landrath v. Ueres hinzu: „Die Nichtbestätigungen der gewählten Gemeindevorsteher und Schöffen mehren sich in Schlesien in auffälliger Weise. Das Wahlrecht der Gemeindemitglieder wird dadurch in manchen Fällen geradezu illusorisch." Es liegt also thatsächlich System in der Sache.

* **[Die Aussichten der Juristen.]** Der älteste Assessor wartet nun schon über 6 Jahre auf seine Anstellung als Richter; ein anderer, der schon seit fünf Jahren das zweite Staatsexamen bestanden hat, ist jetzt in der Reihenfolge der Assessoren glücklich bis zum zwanzigsten hinaufgerückt.

* **[Versammlung zu Wasser.]** Als jüngst dem Socialdemokraten Bebel in Weißenfels in allen Lokalen das Reden verboten worden war, veranlaßte er seine Parteigenossen, mit ihm Kähne zu miethen und eine Versammlung auf der Saale zu veranstalten. Das Wasser wird aber wohl das Feuer der Reden etwas abgekühlt haben.

* **[Die Marine in fernen Gegenden.]** Bei den bisherigen colonialpolitischen Debatten im Reichstage ist ein Punkt bisher noch wenig berücksichtigt worden. Es ist schon längst amtlich festgestellt worden, daß der längere Aufenthalt oder die Stationirung von Schiffen der Kriegsmarine in fernen Gegenden in der Regel nicht nur eine auffallend große Anzahl von Krankheits- und Todesfällen unter den Besatzungen der Schiffe herbeiführt, sondern daß auch nach der Rückkehr derselben in die Heimath noch zahlreiche Erkrankungen und Todesfälle als Nachwirkung des Aufenthalts in außereuropäischen Klimaten vorkommen. Die Marine-Verwaltung hat schon vor Erlaß des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 statistische Uebersichten über die Krankheits- und Sterbefälle der Marine-Mannschaften einerseits in der Heimath, andererseits bei weitergehenden Expeditionen aufstellen lassen. Hierüber heißt es in den Motiven zu dem Militärpensionsgesetz wörtlich: Das Resultat dieser Uebersicht war folgendes:

„I. Von den Marine-Mannschaften in der Heimath erkrankten 4¾ % und starben ⅔ %. II. Von den Schiffsbesatzungen während der ostasiatischen Expedition erkrankten 8 % und starben 1¼ %. III. Nach beendeter Expedition starben von den noch in Controle resp. im Dienste verbliebenen Mannschaften 18 und wurden 57 invalide. Daraus ergab sich annähernd für die ostasiatischen Expeditionen — ganz abgesehen von den Todes- und Invaliditätsfällen nach der Rückkehr — ein etwa doppelt so hoher Procentsatz an Krankheits- und Todesfällen als bei den in der Heimath verbliebenen Mannschaften, während die zahlreichen Invaliditätsfälle bei den Mannschaften jener Besatzungen außer Zweifel stellen, daß die Veranlassung zu denselben in der aufreibenden Natur des Seedienstes überhaupt und namentlich desjenigen in ungewohnten Klimaten zu suchen ist."

* **[Mißtrauensvotum gegen den Handelsminister.]** Ein scharfes Mißtrauensvotum gegen den Fürsten Bismarck als Handelsminister spricht, wie wir der „Freis. Ztg." entnehmen, der Jahresbericht der Handelskammer zu Münster aus. Der Jahresbericht erlaubt sich, „hochgeneigter Erwägung anheimzugeben, ob es sich nicht empfehlen würde, für das Handelsministerium eine auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs erfahrene Persönlichkeit zu gewinnen, da es bei der gegenwärtig so äußerst kritischen Lage des gesammten Handels- und Fabrikwesens einer ungetheilten Aufmerksamkeit auf alle diese so complicirte und schwierige Gebiet betreffenden Fragen bedarf". Begründet wird dieser Wunsch insbesondere wie folgt: „Durch die Unruhe in der Gesetzgebung auf wirthschaftlichem Gebiete, wodurch die Bedingungen für die Entfaltung von Handel und Verkehr fortwährend verschoben und einigermaßen sichere Berechnungen für einzuleitende Unternehmungen unmöglich gemacht werden, wird die unbefriedigende Geschäftslage noch vermehrt und erhöht. Ruhe und Stabilität in der Gesetzgebung thut unserem deutschen Wirthschaftsleben in erster Linie Noth."

Reichenbach, 17. Juni. Große Aufregung — schreibt man der „Pr. Ztg." — nicht nur in der katholischen Gemeinde, sondern überhaupt in der Stadt, ist durch das Bekanntwerden der Thatsache hervorgerufen worden, daß verschiedene antike werthvolle Gegenstände aus hiesiger Pfarrkirche von dem Pfarrer an einen Antiquitätenhändler verkauft worden sind. Kürzlich sind einige aus dem 16. Jahrhundert stammende, von der Züchnerinnung gestiftete Glasgemälde aus den Kirchenfenstern veräußert worden. Vorgestern wurde u. A. für den Preis von 17 Mk. eine ca. 1¼ Fuß große Reiterstatue des hl. Georg, welche als Zierde der Kirche galt und im Jahre 1648 von dem damaligen Rathmann Keller der Kirche zu St. Georg geschenkt wurde, veräußert. Wohlhabende Mitglieder der Gemeinde haben schon Anstalten getroffen, um die Statue zurückzukaufen, der Kirchenvorstand ist eingeschritten, um weitere gleiche Veräußerungen zu verhindern.

Offenbach, 17. Juli. Heute Vormittag wurde Frau Guillaume-Schack auf das Polizeibureau bestellt, woselbst ihr eröffnet wurde, daß sie noch im Laufe des heutigen Tages das Großherzogthum Hessen zu verlassen habe. Auf Vorstellung der Frau Guillaume-Schack wurde ihr ein Aufschub von zweimal 24 Stunden bewilligt, der Grund der Ausweisung ist nicht mitgetheilt.

Schwerin i. Mecklenb., 17. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute hierher zurückgekehrt.

München, 10. Juli. Das „Ges.- u. Verordnungsbl." publicirt folgende Ernennung: „Im Namen Sr. Majestät des Königs. S. k. Hoheit Prinz Luitpold, des Königreichs Baiern Verweser, haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, vom 1. Juli d. J. sich den functionirenden Hofsecretär, Hofbeamten-Hauptkassirer und k. Rath Ludwig Strauß unter Belassung des Titels und Ranges eines k. Hofrathes zum k. Hofsecretär und Vorstand der k. Hof- und Cabinetskasse zu ernennen."

Herr Kug hatte s. J. für den König Ludwig die Reisen nach Norddeutschland unternommen, um Geld flüssig zu machen. — Die Herzogin von Alençon (ehemalige Braut des Königs Ludwig) ist in Possenhofen an einem Gallenleiden erkrankt, welches eine Operation nöthig macht. Zur Vornahme derselben wurde Dr. Lindpaintner hier nach Possenhofen berufen und begab sich heute früh dorthin.

Schweiz.

Bern, 17. Juli. Die internationale Conferenz zur Berathung des Eisenbahn-Frachtrechtes beendete gestern nach erzielter Einigung ihre Arbeiten. Die Unterzeichnung des Conventionsentwurfs seitens der Mitglieder der Conferenz fand heute statt.

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Der Präsident Grevy hat in Folge der Erkrankung seines Schwiegersohnes Wilson seine Abreise nach Montsous-Vaudrey verschoben. (W. T.)

Spanien.

* Da die Hitze in Madrid eine ganz außerordentliche ist, hat sich die Königin Christine auf den Rath der Aerzte vor einigen Tagen nach dem im Guadarrama-Gebirge gelegenen, bekanntlich von König Philipp V. erbauten Sommerschloß La Granja begeben, welcher sich eines Alpenklimas erfreut. Die Königin wird begleitet von ihrem Söhnchen Alfonso XIII., ihren Töchtern und ihrer Schwägerin, Infantin Isabella, bis September verbleiben, um sich dann in ein galizisches Seebad zu begeben.

Rußland.

Petersburg, 17. Juli. Nach einer erfolgten und publicirten Modification der Kaiserlichen Hausordnung soll der Titel Großfürst, Großfürstin und Kaiserliche Hoheit fortan nur den Söhnen, Töchtern, Brüdern und Schwestern des Kaisers, sowie dessen Enkeln männlicher Nachkommenschaft zustehen. Die übrigen Mitglieder des kaiserlichen Hauses sollen den Titel Fürst, Fürstin oder Prinzessin kaiserlichen Geblüts führen und ihnen das Prädicat Hoheit oder Durchlaucht zustehen. (W. T.)

Amerika.

Chicago, 16. Juli. In einer Versammlung der Directoren der westlichen Eisenbahnen wurde die provisorische Wiederherstellung der Personen- und Gütertarife genehmigt. Der sogenannte Tarifkrieg ist somit im Westen von Chicago beendet. (W. T.)

Von der Marine.

* Der Kreuzer „Nautilus" (Commandant Corvetten-Capitän Rötger) ist am 18. Juli c. von Shanghai nach Hongkong in See gegangen.

* Das Kanonenboot „Hyäne" (Commandant Corvetten-Capitän Langemak) ist am 16. Juli cr. in Aden eingetroffen. — Die Segelfregatte „Niobe" (Commandant Capitän zur See Aschenborn) ist am 16. Juli c. in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt am 20. dess. Mts. wieder in See zu gehen.

* **[Schiffsbewegungen.]** Panzer-Corvette „Hansa" Poststation bis 27. Juli Apenrade, dann bis 31. Neustadt in Holstein. — Panzer-Corvette „Sachsen" und Corvette „Blücher" Poststation: Kiel. — Panzer-Corvette „Oldenburg" Kiel. — Kreuzer-Corvette „Ariadne" Swinemünde. — Kanonenboot „Cyclop" Poststation: Kamerun. — Panzer-Fregatte „Friedrich Karl" Maddalena (Sardinien) — Kreuzer „Habicht" Kamerun. — Kanonenboot „Iltis" Gibraltar. — Aviso „Loreley" Konstantinopel. — Kreuzer-Corvette „Luise" Portsmouth. — Brigg „Musquito" bis 23. Juli Portsmouth, dann Arendal. — Panzerfahrzeug „Mücke" Wilhelmshaven. — Kreuzer „Nautilus" Hongkong. — Kreuzer-Geschwader (Schiffe „Bismarck", „Gneisenau", „Olga") Poststation: Hongkong; für „Gneisenau" (auf der Heimkehr) Aden. — Kreuzer „Albatroß" Sidney (Australien). — Kreuzer „Möwe" und Kanonenboot „Hyäne" Aden. — Corvette „Nixe" bis 20. Juli Madeira, dann Porto Grande (Cap Verdes). — Corvette „Sophie" bis 27. Juli Apenrade, dann Neustadt in Holstein. — Kreuzerfregatte „Stein" und „Moltke" desgleichen. — Aviso „Falke" Wilhelmshaven. — Aviso „Pommerania" Wilhelmshaven. — Vermessungsfahrzeug „Drache" Wilhelmshaven. — Kreuzerfregatte „Prinz Adalbert" bis 27. Juli Apenrade, dann Neustadt in Holstein. — Kanonenboot „Wolf" Hongkong. — Torpedoboot „Vorwärts" Danzig. — Corvette „Carola" Hongkong. — Kreuzer „Adler" bis 23. Juli Singapore, dann Sidney. — Segelfregatte „Niobe" bis 24. Juli Cowes (Insel Wight), dann Neufahrwasser. — Aviso „Blitz" und Torpedoboote S. 7—13 bis 20 Juli Pillau, dann Danzig. — Panzerfahrzeug „Brummer" und Torpedoboote S. 1—6 vom 19. Juli ab Pillau.

Danzig, 19. Juli.

Wetteraussichten für Dienstag, 20. Juli auf Grund der Wetterberichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiteres etwas wärmeres Wetter mit veränderlicher Bewölkung. Schwache bis mäßige Winde. Vorwiegend trocken, indeß stellenweise Gewitter.

* **[Zur Regulirung der Weichselmündungen.]** Zu den schon erwähnten Conferenzen und Lokalbesichtigungen in Betreff der bei Neufähr und am unteren Stromlaufe behufs möglichster Verhütung neuer Eisgangsgefahren vorzunehmenden Bauten sind, außer dem Geh. Ober-Baurath Kozlowski, auch die Herren Ober-Baudirector Schönfelder und Geh. Ober-Baurath Gerck vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten hier eingetroffen.

* **[Neues Consistorium.]** Die Vorbereitungen zur Einrichtung eines neuen Consistoriums für Westpreußen in Danzig sind nunmehr so weit gediehen, daß dasselbe im Herbste dieses Jahres vorläufig unter der Leitung des Generalsuperintendenten Dr. Taube in Danzig in Function treten wird. Der Präsident der neuen kirchlichen Behörde ist noch nicht designirt, wohl aber ist zum Justitiarius des Consistoriums der Assessor Kähler vom Königsberger Consistorium und zum geistlichen Rath in vollem Amte der Superintendent Koch in Dirschau ernannt worden. Die Besetzung der übrigen etatsmäßigen Stellen ist noch vorbehalten.

* **[Badefahrten.]** Heute Morgen haben auch die von dem hiesigen Comité für Ferien-Colonien veranstalteten täglichen Badefahrten für schwächliche Schulkinder ihren Anfang genommen. Der dazu von der Gesellschaft „Weichsel" gestellte Dampfer war von den zahlreichen Kleinen dicht gefüllt. — Auch von dem seitens der „Weichsel" in bekannter Coulanz eingerichteten Ferien-Abonnement für Bäder und Dampfbootfahrten wird so lebhafter Gebrauch gemacht, daß jetzt dem um 8 Uhr hier abgehenden Dampfer fast immer ein zweiter Dampfer unmittelbar folgen muß.

* **[Militärisches.]** Die hiesigen Pioniere haben nunmehr ihre Uebungen bei Neufähr beendigt und sind bereits mit ihrem Pontonmaterial nach Thorn abgerückt, um daselbst an einer Belagerungsübung Theil zu nehmen. Der Stab des Bataillons begiebt sich übermorgen ebenfalls nach Thorn.

* **[Versetzung.]** Der kaiserl. Schiffsbau-Ingenieur Schwarz ist zum 1. August von der kaiserl. Werft in Danzig an diejenige in Kiel versetzt worden.

* **[Ausbildung im Baufach.]** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat unterm 6. d. Mts. neue Vorschriften für die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufach erlassen. Die wesentlichsten Bestimmungen derselben sind: Die Befähigung zur Anstellung als Baubeamter im höheren Staatsdienst wird durch das Bestehen einer Vorprüfung und zweier Hauptprüfungen erlangt: Es unterscheiden sich diese Prüfungen nach den Fachrichtungen: A. des Hochbaufachs, B. des Ingenieurbaufachs, C. des Maschinenbaufachs. Für die Anstellung von Maschinenbaubeflissenen im höheren Staats-Eisenbahndienst ist außer der Ablegung dieser Prüfungen diejenige der Locomotivführerprüfung erforderlich. Voraussetzung für die Zulassung zu den Prüfungen ist der Besitz des Reifezeugnisses von einem Gymnasium des deutschen Reichs oder einem preußischen Real-Gymnasium. Die den Abiturienten der Ober-Realschulen eingeräumte Berechtigung, nach dem akademischen Studium zu den Prüfungen im Bau und Maschinenfache zugelassen zu werden, bleibt nur noch für diejenigen in Kraft, welche ihr Reifezeugniß vor Ende des Jahres 1889 erworben haben. Die bei den königl. Eisenbahn-Directionen beschäftigten Regierungs-Maschinenbauführer und -Maschinenmeister haben fortan den Titel „Regierungs-Bauführer" und „Regierungs-Baumeister" zu führen.

* **[Seefahrten.]** Das sonst so einsame Hela erhält jetzt recht lebhaften Besuch. Am Sonnabend Nachmittag fand sich dort bekanntlich der westpreußische Fischerei-Verein mit zwei Dampfern ein, während die hiesigen Landwehr- und Reserve-Offiziere gleichzeitig eine Dampfer-Seefahrt in die Bucht unternahmen. Gestern traf wieder eine gegen 200 Personen zählende Privatgesellschaft, und zwar mit dem Dampfer „Putzig" auf einer von der hiesigen Loge veranstalteten, bei dem heftigen Nordwestwinde für Viele etwas angreifenden Fahrt auf Hela ein und für heute Nachmittag steht den Helansern ein Besuch der Zoppoter Badegesellschaft bevor, die gleichfalls per Dampfer eine Meeresfahrt nach der Spitze der Halbinsel unternimmt.

⊙ **[Radfahrer-Vereinigung.]** Gestern fand hier eine Vereinigung hiesiger und auswärtiger Radfahrer statt. Die letzteren waren zum großen Theil auf ihren Velocipeden, einzelne auch mit der Eisenbahn schon am Sonnabend hier eingetroffen, empfangen von den hiesigen Radfahrern. Gestern früh 8 Uhr versammelten sich nun die Radfahrer, 16 an der Zahl, auf dem Langenmarkt und fuhren in langer Reihe durch die Langgasse, über die Promenade und die linke Seite der großen Allee direct nach Zoppot, woselbst sie mit den Radfahrern aus Stolp und Lauenburg zusammentrafen. Nachdem Zoppot besehen und ein Frühschoppen eingenommen war, ging die Fahrt zurück nach Oliva, woselbst gefrühstückt und der königl. Garten, das Kloster und der Karlsberg besucht wurden. Um 1 Uhr wurde weiter nach Jäschkenthal gefahren und auf Zingler's Höhe das Mittagessen eingenommen. Um 3 Uhr fand die Abfahrt nach Danzig statt, woselbst die Radfahrer, nunmehr 29 Mann stark, in Form einer Korsofahrt ihren Einzug hielten. In so langer Reihe, daß der erste Radfahrer bereits auf dem Langenmarkt war, als der letzte das Langgasser Thor durchfuhr, bewegte sich in langsamerem Tempo der Zug, in welchem auch ein Dreiräder und 2 Safety vertreten waren, durch die Langgasse. Die Colonne der Radfahrer, sämmtlich in blauen Tricotcostümen, Jockeymützen mit den Abzeichen der verschiedenen Städte auf dem Kopf, setzte sich zusammen aus 10 aus Danzig, 6 aus Elbing, 2 aus Graudenz, 1 aus Königsberg, 6 aus Lauenburg und 4 aus Stolp. Der hier noch neue Anblick so vieler, mit großer Sicherheit fahrenden Radfahrer hatte ein zahlreiches Publikum zusammengeführt. Nachdem die Velocipede im geschmückten Clublokal in der Brodbänkengasse (Lepzin) untergebracht waren, bestiegen die Radfahrer den geschmückten Dampfer „Nix" und machten eine Rhedefahrt bis gegen Zoppot. Auf der Weichsel war der Danziger Ruderclub in einem Sechsriemer dem „Nix" entgegengefahren und begrüßte die Radfahrer mit einem kräftigen: „Hepp, hepp, hurrah!" und gepickten Riemen, worauf die letzteren mit ihrem Ruf „All Heil!" antworteten. Auf der Rückfahrt von der Rhede wurde noch längere Zeit im Kurgarten auf der Westerplatte Station gemacht, dann nach Danzig zurückgekehrt und im Clublokal das Abendessen eingenommen. Heute Vormittag besichtigten die Radfahrer die Sehenswürdigkeiten Danzigs, nahmen im Rathskeller einen Frühschoppen und um 12 Uhr das Mittagessen im Clublokal ein und machten um 1½ Uhr in verringerter Anzahl eine Velocipedenfahrt nach Plehnendorf. Um 4 Uhr fand die Rückfahrt nach Danzig und hier die Verabschiedung der auswärtigen Radfahrer statt.

J **[Kaufmännischer Verein von 1870.]** Am gestrigen Nachmittage unternahm der Verein bei einer Betheiligung von über 300 Personen eine Fahrt per Extrazug nach Haltestelle Rahmel, um von dort aus die herrlichen Waldgefilde der Sagorscher Forst zu durchstreifen. Nach 1½ stündiger Eisenbahnfahrt gelangte man zum Bestimmungsorte und es wurde nach kurzer Rast im Sagor'schen Gasthause zum Walde aufgebrochen. Hier bestieg man, von dem Wald-Rendezvous, dem idyllisch belegenen Sedansplatze, ausgehend, die verschiedenen Höhen, von wo den Festtheilnehmern entzückende Fernsichten, so auf die Danziger Bucht von der Wilhelmshöhe und dem Kaiserplatz aus, so auf das unvergleichlich schöne Schmelzthal von der Wangerinhöhe aus, sich darboten. Man fand die nicht unbedeutende Anstrengung des Aufstieges ausgeglichen durch den hohen Genuß, den die Aussicht gewährte. Leider konnte alles Dieses nur im Vorübergehen genossen werden, denn schon bald nach 7½ Uhr Abends mußte man an die Rückkehr zum Rendezvousplatze und zum Gasthause denken. Daselbst erfreute die Liedertafel des Vereins die Anwesenden durch hübsche Liederspenden und es wurde demnächst die Rückfahrt planmäßig gegen 9 Uhr Abends angetreten. Der beschriebene Ausflug wird gewiß allen Theilnehmern in in angenehmer Erinnerung bleiben.

* **[Landwirthschaftlicher Genossenschaftstag.]** Im Anschluß an den Verbandstag der Creditgenossenschaften zu Pr. Holland hielten am 15. d. Mts. die landwirthschaftlichen Genossenschaften Ost- und Westpreußens ihren Verbandstag zu Zinten ab. Demselben wohnte ebenfalls der Anwalt der deutschen Genossenschaften Herr Schenck, ferner Herr Professor Fleischmann aus Königsberg bei. Vertreten waren 8 ostpreußische und die beiden westpreußischen Genossenschaften zu Christburg und Czerwinsk. Es wurde, wie in Pr. Holland, über die Besteuerung der Genossenschaften und über die Alters- und Invaliditätsversorgung der Beamten verhandelt. Aus den übrigen Verhandlungen ist hervorzuheben: Herr Plehn-Lichtenthal hielt einen interessanten Vortrag über die Berliner Markthallen und den Verkauf von Molkereiproducten daselbst. Herr Molkerei-Instructor Otto-Königsberg über die Bedingungen für den Anschluß der Molkereigenossenschaften an den ostpreußischen milchwirthschaftlichen Verein und die seitens des letzteren geplante ostpreußische Tafelbutter-Productiv-Genossenschaft. Der bisherige Verbands-Director Hr. Stöckel-Insterburg wie auch sein Stellvertreter Hr. Plehn-Lichtenthal wurden wiedergewählt.

* **[Unglücksfälle.]** Der Lehrling Robert Hein kam am Sonnabend auf der K.'schen Werft mit seinen Kleidern dem Kammrad einer Walz-Maschine zu nahe; als er sich befreien wollte, wurde ihm der eine Finger und ein Theil der linken Hand fast vollständig zermalmt.

* Der Schreiber Emil W. stürzte sich in vergangener Nacht (wie er glaubt im Traum) aus der 2. Etage des Hauses Elisabeth-Kirchengasse 1 auf die Straße. Beide Verunglückten fanden Aufnahme im Stadt-Lazareth.

Der Knabe Lange turnte gestern in der „Harmonie" in Ohra, kam dabei zu Fall und erlitt einen complicirten Bruch des linken Vorderarms. — Auch er wurde ins Stadt-Lazareth gebracht.

Gestern Mittag spielte ein 9jähriges Mädchen mit dem etwa 6jährigen Sohne des Schutzmanns Lange auf Steindamm an einem Haufen Bauholz. Plötzlich fiel in einer Höhe von 5 Fuß ein starker Balken herunter und dem Knaben so unglücklich auf den Kopf, daß derselbe besinnungslos liegen blieb. Aerztlicherseits ist eine erhebliche Gehirnerschütterung constatirt worden.

* **[Neue russische Münzen.]** Am 1. August a. St. tritt das neue russische Münzgesetz vom 7. Dezember 1885 in Kraft, wodurch das Fünf-Rubel-Goldstück gleich einem Napoleonsd'or und das Rubel-Silberstück gleich vier Francs Silber, sowie dem entsprechend die anderen Münzen mit demselben Feingehalte wie die Münzen der Lateinischen Münzconvention geprägt werden.

* **[Messer-Affäre.]** Der Hausdiener Franz Ratzke kehrte gestern Abend 11½ Uhr aus Schidlitz zurück. Auf dem Heumarkte in der Nähe der Cigarrenbude sprangen 2 Männer auf ihn zu; der eine versetzte ihm einen Schlag ins Gesicht und der andere brachte ihm 2 Messerstiche an der linken Hand resp. dem Vorderarm bei, durch welchen die Sehnen und Adern durchschnitten wurden. Er mußte im Stadt-Lazareth in Behandlung genommen werden.

[Polizeibericht vom 18. u. 19. Juli 1886.] Verhaftet 1 Bäcker, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen Theilnahme am Straßenraub, 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 1 Seefahrer wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 2 Obdachlose, 2 Betrunkene, 3 Dirnen, 2 Arbeiter, 1 Schlosser wegen unbefugten Betretens der Festungswerke. — Gestohlen: 1 Paar Stiefel, eine blaue Jacke. — Gefunden: eine schwarze Kette, gegen 50 Pf. Insertions-Gebühren abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

r. **Marienburg**, 19. Juli. Die hiesigen Maurer haben nach dem Vorbilde ihrer Berliner Collegen von heute ab die Arbeit eingestellt, da ihre Forderung (Erhöhung des Lohnes bei gekürzter Arbeitszeit) seitens der Meister und einiger Unternehmer nicht bewilligt worden ist. Ob sie durch den Strike den geplanten Erfolg erreichen werden, ist mehr als zweifelhaft, da sie über zu geringe pecuniäre Mittel verfügen, um ohne Verdienst längere Zeit aushalten zu können, während die Mitglieder der hiesigen Baugewerks-Innung bei dem diesjährigen überaus schwachen Geschäft es abwarten oder sich von anderwärts Ersatz schaffen können. — Die zur ersten westpreuß. Ausstellung aus dem Gesammtgebiete des Feuerlösch- und Rettungswesens, welche bekanntlich hier vom 24. bis 27. d. M. stattfindet, sehr zahlreich angemeldeten Objecte gehen jetzt schon ein und es ist die Ausstellungs-Ordnungs-Commission in voller Thätigkeit, die zweckentsprechenden Arrangements zu treffen. Nach dem, was bis jetzt bekannt ist, wird die Ausstellung ein sehr reichhaltiges und vollständiges Bild der Errungenschaften auf diesem Zweige des Gemeinwesens bieten und auch der praktischen Vorführung nicht ermangeln, da der dritte westpreußische Feuerwehr-Verbandstag die beste Gelegenheit dazu bietet. Namentlich

für die Gemeinden, welche an der Verbesserung des örtlichen Feuerlöschwesens arbeiten, dürfte die Ausstellung von großem Nutzen sein und Gelegenheit zu zweckentsprechenden Ankäufen bieten. Der letzte Kreistag hat daher auch 100 M. zum Besuche der Ausstellung durch die Amts- und Gemeinde-Vorsteher bewilligt und es sind die, auf den Namen lautenden, für die ganze Dauer der Ausstellung giltigen Eintrittskarten bereits durch das Comité an dieselben versandt worden.

ß **Aus dem Kreise Marienburg**, 18. Juli. Mit dem Schneiden des Raps ist nunmehr der Anfang gemacht worden. Die Erträge werden voraussichtlich nicht entfernt die des Vorjahres erreichen, ebenso bei Roggen. Gerste und Weizen berechtigen zu größeren Hoffnungen; viele Gersten- und Weizenfelder freilich leiden stark durch das Ueberhandnehmen des Unkrautes.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 18. Juli. Zwischen Braunswalde und Marienburg entgleiste gestern Vormittag ein Arbeitszug der Marienburg-Thorner Eisenbahn, welcher Unfall einige Verkehrsstörungen im Gefolge gehabt hat. Unweit Marienburg setzte, wahrscheinlich in Folge defect gewordener Schienenschrauben, eine mit Kies beladene Lowry aus, beschädigte ca. 60 Schwellenunterlagen, sowie den Schienenstrang auf eine Strecke von ca. 200 Schritt. Erst heute in der Frühe war das zerstörte Schienengeleise vollständig wieder hergestellt. Die entgleiste Lowry, welche sich in unmittelbarer Nähe der Maschine befand, wurde ganz zertrümmert. Die während des gestrigen Tages von Marienwerder ankommenden Personenzüge vermochten nur bis zur Unfallstelle zu fahren, wo die Passagiere in einen von Marienburg aus sie abholenden Zug umsteigen mußten, wogegen die aus Marienburg ankommenden Personen mit dem Marienwerderer Zuge von der Unfallstätte abgeholt wurden. — Der Kreis-Haushaltsetat des diesseitigen Kreises für das laufende Rechnungsjahr ist nunmehr von den Ministern des Innern und der Finanzen in Einnahme und Ausgabe auf 142350 M. 05 ₰ genehmigt worden. Die Belastung der Kreisangehörigen beziffert sich danach auf rund 74 Proc. des Gesammtaufkommens an directen Staatssteuern.

≈ **Christburg**, 17. Juli. Die Einrichtung einer Fortbildungsschule hierselbst ist als beendet anzusehen. Es fehlt nur noch die Festsetzung des Stundenplans. Es werden 3 Klassen errichtet, in welchen vier Lehrer den Unterricht 6 Stunden wöchentlich ertheilen werden. Zur Einrichtung der Schule sind seitens des Staats 277 M. 50 ₰ und zur Unterhaltung derselben 1110 M. jährlich bewilligt worden. — Mit der Roggenernte ist hier bereits vorgegangen. Der Ertrag entspricht keineswegs den gehegten Erwartungen.

* Die Regierungs-Bauführer Max Leidich aus Güldenboden und zur Megede aus Thorn sind zu Regierungs-Baumeistern und der Referendarius Dr. Pusch in Marienwerder ist zum Gerichts-Assessor ernannt worden.

Graudenz, 17. Juli. In dem vorgestrigen Eisenbahnzuge von Marienburg nach Graudenz fuhr auch ein Fräulein mit. Sie erzählte, daß sie in Klodtker Mühle zu Hause sei. In der Nähe der Mühle befinde sich kein Anhaltepunkt; sie werde aber hinausspringen, wenn der Zug in der Nähe ihrer Wohnung angelangt sei; denn sonst müßte sie einen weiten Weg zu Fuß gehen. Alle Mitreisenden glaubten, daß sie mit diesen Worten Scherz treibe. Doch als der Zug bei Klodtken angelangt war, riß sie mit einem Ruck die Thür des Coupés auf und sprang mit einem Satze auf die Erde. Sie blieb auf den Füßen und klatschte in die Hände, zum Zeichen, daß der Sprung glücklich gelungen sei. (G.)

* Das bisher dem Oberamtmann Friese gehörig gewesene 1948 Morgen große Gut Prenzlawitz im Kreise Graudenz ist in der Zwangsversteigerung für 292050 Mk. in den Besitz der Frau Rabe aus Graudenz übergegangen.

Kulmsee, 17. Juli. In der vorgestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde u. A. beschlossen, daß behufs Zurückzahlung der von der Zuckerfabrik zu viel gezahlten Communal-Steuer eine Steuer von 50 Proc. als Zuschlag zur Klassen- und Einkommen-Steuer erhoben wird. (Th. O. Z.)

∘ **Königsberg**, 17. Juli. Heute stand vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts der technische Director der Cranzer Eisenbahn, Herr Knispel, in Gemeinschaft mit einem Bahnmeister und einem Locomotivführer der genannten Bahn angeklagt, einen Eisenbahnzug gefährdet zu haben. Bald nach Eröffnung der Cranzer Bahn, im Februar d. Js., war nämlich in Folge heftigen Schneetreibens ein Zug in der Nähe von Laptau stecken geblieben, und um die Strecke frei zu machen, wurden drei Locomotiven zusammengekoppelt und gegen die Schneeschanze vorgeschickt. Bei dem äußerst heftigen Anprall entgleisten die Maschinen und es wurden vier Bahnbeamte zum Theil sehr schwer verwundet, ja einer derselben ist in Folge der erlittenen Verletzungen bald darauf verstorben. Ungeachtet des im Ganzen nicht ungünstigen Gutachtens der Sachverständigen maß der Gerichtshof dem angeklagten Director doch die Hauptschuld an dem Unfall bei und verurtheilte ihn zu 3 Monaten Gefängniß, sprach ihm auch die Fähigkeit ab, als technischer Leiter einer Eisenbahn zu fungiren. Der mitangeklagte Bahnmeister wurde zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt, der Locomotivführer hingegen freigesprochen, weil er lediglich im Auftrage seiner Vorgesetzten gehandelt hatte.

Goldap, 16. Juli. In der Nacht zum 13. d. Mts. brach bei einem Besitzer der Ortschaft Bittkowen Feuer aus, welches sich auch den Nachbargehöften mittheilte und in kurzer Zeit 9 derselben mit zusammen 16 Gebäuden bis auf den Grund zerstörte. (K. H. Z.)

Insterburg, 17. Juli. Als vorgestern Abend auf der Haltestelle Skandau der Zug 43 auf der Fahrt nach Insterburg sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, kam noch eine Frau hinzu und wollte mitfahren. Beim Sprung auf das Trittbrett fiel sie zwischen die Räder und wurde getödtet. (J. Z.)

P. **Neidenburg**, 18. Juli. Heute findet die Hauptfestfeier des 25jährigen Bestehens der hiesigen Liedertafel und zugleich die Weihe des prachtvollen, wie würdigen neuen Vereinsbanners statt. Der Verein hat ohne erheblichen Wechsel mit stets zahlreicher activer Mitgliedschaft bestanden und den Mittelpunkt des geselligen Lebens gebildet. Ein stattlicher Zug von Liedertäflern und Comitémitgliedern geleitete unter Vorantritt der Kapelle des Allensteiner Jäger-Bataillons die pünktlich eingetroffenen Sänger aus Allenstein, Gilgenburg, Ortelsburg, Soldau und Strasburg durch die via triumphalis nach dem Festgarten. Von 8 Uhr Abends ab vereinigten sich Sänger und Bewohner der Festhalle zu einem Concerte und gemüthlichem Beisammensein in Nickel's Garten. Heute um 6 Uhr wurden alle durch die weithin tönenden Klänge der Musik, welche an den Hauptpunkten der Stadt den Choral „Nun danket alle Gott" anstimmte, überrascht. Um 10½ Uhr begann die Generalprobe, bei welcher Bürgermeister Poppen die Sangesgäste und den jubilirenden Verein in herzlichen Worten namens der Stadt begrüßte. Darauf folgte das Haupt-Concert.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 17. Juli. Im Wallner-Theater ist für Ende August das Gastspiel der Mitglieder des englischen Wallack's Theaters in Newyork gesichert. Es ist die erste amerikanische Schauspieler-Gesellschaft, die Europa besucht, und es sind fast ausschließlich Stücke deutschen Ursprunges, in welchen diese Gesellschaft auftreten wird.

* [**Adelina Patti**] wird am 7. November die Reise nach Amerika antreten. Am 15. November findet ihr erstes Concert in Newyork statt. Sodann wird sie in San Francisco, Mexico, New-Orleans 2c. singen.

* [**Sarah Bernhardt**] ist von Rio de Janeiro nach Buenos-Ayres gegangen. Von dort reist sie nach Montevideo, über den Isthmus von Panama nach Cuba und dann Anfangs des nächsten Jahres nach Mexico.

[**„Der Bär ist los!"**] schrie am 14. Juli Nachmittags auf dem Schützenplatz in Kiel Alles, Groß und Klein. Und richtig, mitten in das Publikum hinein trabte ein zottiger Petz, der seinem Führer bei einer „Production" durchgebrannt war. Alles stob auseinander, der Bär aber ging schnurstracks auf eine Bratwurstbude los, deren Würste ihm außerordentlich einladend erschienen; sie müssen ihm aber doch wohl zu heiß gewesen sein, denn mit unwilligem Brummen wandte er sich einem dabeiliegenden Laib Brod zu, der, ehe man sich's versah, hinter seinen Kauwerkzeugen verschwunden war. Inzwischen kam der Führer herbei, der den braunen Gesellen wieder dingfest machte.

* [**Eine Entführungsgeschichte**], welche dieser Tage in Berlin sich abgespielt hat, wird vom „B. B.-C." erzählt. Ein junges Mädchen, das sich mit Näharbeiten in verschiedenen Familien beschäftigt, beabsichtigte am letzten Sonntage in Wannsee seine Vermählung mit einem Manne zu feiern, den sie vor einiger Zeit kennen und lieben lernte. Sie hatte, nachdem sie die Bekanntschaft ihres Bräutigams gemacht, die Jahre lang gepflegten Beziehungen zu einem hiesigen Ingenieur aufgegeben, der sie nicht immer allzu zart behandelt hatte und auch keine Miene machte, dem längeren Verlöbnisse die Ehe folgen zu lassen. Einige Tage vor dem für ihre Hochzeit festgesetzten Termine erschien dieser frühere Liebhaber bei ihr und forderte in drohendem Tone, daß sie von der Absicht, einen Anderen zu heirathen, Abstand nehmen solle. Er wurde von dem Mädchen abgewiesen und hat nun, wie es heißt, mit Hilfe eines ihm befreundeten Apothekers unter Anwendung von Chloroform und Gewalt das Mädchen am Tage vor ihrer Hochzeit entführt, dasselbe vor ihrer Wohnung in eine Droschke und von da nach der Ostbahn gebracht. Von Kreuz aus, wohin das Mädchen geschafft wurde, erhielt die Polizei die Nachricht von der Entführung. Die Entführer sind bereits gefänglich eingezogen und dürften alsbald ihre wohlverdiente Strafe finden.

Breslau. Ein hiesiger, wohlbekannter Restaurateur, der „angeschlossen" ist, erkrankte vor kurzem schwer. Man empfand lebhafte Theilnahme für ihn, man besprach seinen Zustand und schließlich, als der Kranke frisch auf dem Wege der Genesung war, glaubte irgend ein Gutunterrichteter aus bester Quelle zu wissen, daß der allgemein Bedauerte entschlummert sei. In einem Kreise gemüthlicher Zecher, die bei einem Gastwirth saßen, der gleichfalls wohlbekannt und gleichfalls „angeschlossen" ist, rief die Nachricht große Bestürzung hervor. Einer, ein Intimus des vermeintlichen Todten, traute der Meldung nicht und trat an's Telephon, um in der Restauration anzufragen. Zufällig nun befand sich, als das Zeichen gegeben wurde, der schon dem Bett entstiegene Kranke in der Nähe des Telephons. Er legte sein Ohr an die Sprechmuschel und vernahm zu seinem mit Freude versetzten Aerger die Frage: „Ist es wahr, daß Herr N. gestorben ist?" Natürlich verneinte der Nichttodte diese Frage und zwar, wenn wir recht berichtet worden, mit einer bekannten, äußerst liebenswürdigen, durch Goethe's „Goetz" zum geflügelten Worte erhobenen Aufforderung. Die biedere Antwort erregte selbstverständlich die herzlichste Heiterkeit. Alle wünschten, daß an dem sich „so" Dementirenden der Glaube, daß fälschlich Todgesagte desto länger leben, sich bewahrheiten möge. (B. N. Z.)

München, 17. Juli. Die hiesige Akademie der Wissenschaften schreibt einen Savigny-Preis zu 4200 M. aus für Nachweisung und Darstellung des Antheils, den die leges, plebiscita und senatus consulta der vorclassischen und classischen Zeit an der Gestaltung des römischen Civilrechtes hatten, sowie der Gründe, aus welchen, und der Art, in welcher sie in dieselbe eingegriffen haben, im Gegenhalte zu dem Antheile, den die Jurisprudenz an der Rechtsbildung hatte.

München, 15. Juli. Heute Nachmittag starb hier der Maler Cäsar Willich im 61. Lebensjahre.

— Der Landschaftsmaler Niels Fr. M. Rohde ist am 14. d. M. in Kopenhagen gestorben, 70 Jahre alt. Die dänische Nationalgalerie besitzt einige seiner vorzüglichsten Landschaften.

Brünn, 15. Juli. Oswald Ottendorfer, Eigenthümer der „Newyorker Staatszeitung", von Geburt ein Zwittauer, hat der Stadtgemeinde Zwittau eine Anweisung an das Bankhaus Rothschild in Wien auf 100 000 Fl. zugesendet, als letzte Theilzahlung auf die von Ottendorfer zur Errichtung von Humanitäts-Anstalten seiner Vaterstadt gespendeten 200 000 Fl. Ottendorfer wird im Herbste Zwittau besuchen.

Pest, 16. Juli. Gestern Abend wurde hier eine Roulette-Bank von der Polizei aufgehoben, welche ein Franzose de Loyand hier seit Anfang Mai gehalten hat. Es wurden 60000 Gld. mit Beschlag belegt. Wie festgestellt wurde, ist Loyand früher Croupier in Monte Carlo gewesen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Juli. (Privattelegramm.) **Der hiesige Stadtverordneten-Vorsteher, freisinnige Abgeordnete Büchtemann ist gestern Mittag 12 Uhr in Friedrichsroda gestorben.** (Ein Bruder des Verstorbenen ist bekanntlich Stadtrath in Danzig.) Büchtemann ist geboren am 27. Dezember 1838. Er vertrat in der vorigen Legislaturperiode des Reichstags die Stadt Magdeburg, im jetzigen Landtage Posen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 19 Juli.

		Crs. v 17.			Crs. v. 17.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	87,00	86,80
Juli-Aug.	149,50	150,50	Lombarden	186,50	186,50
Sept.-Okt.	150,00	152,00	Franzosen	374,50	375,00
Roggen			Cred.-Actien	448,50	447,00
Juli-Aug.	126,50	127,50	Disc.-Comm.	206,40	206,00
Sept.-Okt.	128,00	129,00	Deutsche Bk.	158,10	157,90
Petroleum pr			Laurahütte	67,10	67,70
200 ℔			Oestr. Noten	161,30	161,30
Sept.-Oktbr.	22,20	22,40	Russ. Noten	197,55	197,45
Rüböl			Warsch. kurz	197,25	197,40
Juli-Aug.	42,50	42,90	London kurz	—	20,36
Sept.-Okt.	42,40	42,70	London lang	—	$20,31^5$
Spiritus			Russische 5%		
Juli-Aug.	36,90	37,40	SW.-B. g. A.	68,00	68,00
Sept.-Oktbr.	37,70	38,30	Danz. Privat-		
4% Consols	105,70	105,70	bank	146,90	146,90
3½% westpr.			Danziger Oel-		
Pfandbr.	99,70	99,60	mühle	110,00	111,20
4% do.	101,20	101,10	Mlawka St-P.	110,20	110,30
5% Rum. G.-R.	97,20	97,30	do. St-A.	46,10	46,60
Ung. 4% Gldr.	85,30	85,30	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	61,10	61,00	Stamm-A.	83,10	83,25

Neueste Russen 99,40 Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: ziemlich fest.

Berlin, 18. Juli.
Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Juli.

Activa.

	Status v. 15. Juli.	Status v. 7. Juli.
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet . M.	730 626 000	706 349 000
2) Bestand an Reichskassensch.	18 362 000	17 656 000
3) Bestand an Not. anderer Bank.	11 825 000	12 419 000
4) Bestand an Wechseln . . .	387 746 000	414 881 000
5) Bestand an Lombardforder.	47 868 000	79 144 000
6) Bestand an Effecten . . .	17 826 000	21 643 000
7) Bestand an sonstigen Activen	28 258 000	37 037 000

Passiva.

8) Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9) der Reservefond	22 398 000	22 398 000
10) der Betrag der umlauf. Not.	831 106 000	872 261 000
11) die sonstigen täglich fälligen		
12) Verbindlichkeiten	265 072 000	269 608 000
die sonstigen Passiven . .	827 000	1 103 000

Hamburg, 17. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155,00—160,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 140—146, russischer loco ruhig, 100—103. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 41. — Spiritus still, pr Juli 24 Br., pr August-Sept. 24½ Br., pr Sept.-Okt. 25½ Br., pr Oktbr.-Novbr. 26 Br. — Kaffee lebhaft, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,50 Br., 6,40 Gd., pr August-Dezember 6,60 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 17. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum schwach. Standard white loco 6,45 Br.

Frankfurt a. M., 17. Juli. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 222½, Franzosen 187⅝, Lombarden —, Galizier 156¼, Aegypter 71,80, 4% ungar. Goldrente —, 1880er Russen 86,80 pr. compt., Gotthardbahn 104,20, Disconto-Commandit 205,60. Sehr still.

Wien, 17. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,17½, 5% österr. Papierrente 102,00, österr. Silberrente 86,00, österr. Goldrente 118,80, 4% ungar. Goldrente 105,57½, 5% Papierrente 94,75, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 141,25, 1864er Loose 168,00, Creditloose 178,00, ungar. Prämienloose 122,40, Creditactien 277,40, Franzosen 232,90, Lombarden 114,75, Galizier 193,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,50, Pardubitzer 166,00, Nordwestbahn 171,00, Elbthalbahn 165,50, Elisabethbahn 246,50, Kronprinz-Rudolfbahn 193,50, Nordbahn 2265,00, Unionbank 70,75, Anglo-Austr. 114,50, Wiener Bankverein 103,75, ungar. Creditactien 284,50, Deutsche Plätze 62,00, Londoner Wechsel 126,25, Pariser Wechsel 50,05, Amsterdamer Wechsel 104,65, Napoleons 10,02, Dukaten 5,92, Marknoten 61,97½, Russische Banknoten 1,22⅛, Silbercoupons 100, Länderbank 222,50, Tramway 194,50, Tabaksactien 56,50.

Amsterdam, 17. Juli. Getreidemarkt. Weizen pr November 212. Roggen pr Oktober 126.

Antwerpen, 17. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste flau.

Paris, 17. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr Juli 21,25, pr August 21,40, pr Sept.-Dezbr. 22,00, pr Nov.-Febr. 22,30. — Roggen ruhig, pr Juli 13,75, pr Nov.-Febr. 14,50. — Mehl 12 Marques ruhig, pr Juli 46,30, pr August 46,80, pr Sept.-Dezbr. 47,80, pr Nov.-Febr. 48,25. — Rüböl träge, pr Juli 52,25, pr August 52,75, pr Septbr.-Dezbr. 53,75, pr Januar-April 54,75. — Spiritus matt, pr Juli 47,25, pr August 47,25, pr Sept.-Dez. 45,25, pr Januar-April 44,25. — Wetter: Schön.

Paris, 17. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,00, 3% Rente 82,92½, 4½% Anleihe 110,55, italienische 5% Rente 99,05, Oesterr. Goldrente 96, ungar. 4% Goldrente 84⅝, 5% Russen de 1877 101,60, Franzosen 463,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 233,75, Lombardische Prioritäten 323,00, Neue Türken 14,95, Türkenloose 36,25, Credit mobilier —, 4% Spanier 60⅛, Banque ottomane 513, Credit foncier 1356, Aegypter 360, Suez-Actien 1997, Banque de Paris 645, Neue Banque d'escompte 478, Wechsel auf London 25,19½, 5% privil. türk. Obligationen 373, neue 3% Rente 82,15, Panama-Actien 407.

London, 17. Juli. Consols 101⅛, 4% preußische Consols 104½, 5% italienische Rente 98¼, Lombarden 9¼, 5% Russen de 1871 98½, 5% Russen de 1872 98¼, 5% Russen de 1873 97¾, Convert. Türken 14⅞, 4% fund. Amerikaner 129¼, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 95, 4% ungar. Goldrente 83¾, Neue Spanier 59⅞, 4% unif. Aegypter 71⅛, 3% gar. Aegypter 99⅞, Ottomanbank 10⅝, Suezactien 79¼, Canada Pacific 68¼, 5% privilegirte Aegypter 94⅞, Silber 43¹⁵⁄₁₆, Platzdiscont 1¼ %. Aus der Bank flossen heute 50 000 Pfd. Sterl. nach Lissabon.

London, 17. Juli. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

Liverpool, 17. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner zu Gunsten der Käufer, Surats unverändert. Middl. amerikanische Lieferung träge.

Newyork, 17. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,86¼, Cable Transfers 4,88, Wechsel auf Paris 5,18⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 126⅛, Erie-Bahn-Actien 32⅜, Newyorker Centralbahn-Actien 106¼, Chicago-North-Western Actien 113½, Lake-Shore-Actien 85⅜, Central-Pacific-Actien 42¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 59¼, Louisville und Nashville-Actien 42. Union-Pacific-Actien 55⅜, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 93, Reading u. Philadelphia-Actien 25⅛, Wabash-Preferred-Actien 29¾, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 67¾, Illinois Centralb.-Actien 139, Erie-Second-Bonds 98⅛. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9½, do. in New-Orleans 9⅜, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7 Gd., do. in Philadelphia 7 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6, do. Pipe line Certificats — D. 66⅛ C. — Mais (New) 47. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞ D. — C. — Kaffee (Fair Rio-) 9⅝. — Schmalz (Wilcox) 7,00, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 6,95. — Speck 7⅛. — Getreidefracht 2.

Newyork, 17. Juli. Wechsel auf London 4,86¼, Rother Weizen loco 0,87½, pr Juli —, pr August 0,87⅞, pr Sept. 0,88⅛. Mehl loco 3,00. Mais 0,47. Fracht 2 d, Zucker (Fair refining Muscovades) 4⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Juli.

Weizen loco matt, pr Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 140—160 M. Br.
hochbunt 120—133℔ 130—160 M. Br.
hellbunt 120—129℔ 130—158 M. Br. | 133-155 M. bez.
bunt 120—129℔ 124—155 M. Br.
roth 120—130℔ 130—152 M. Br.
ordinair 105—128℔ 105—140 M. Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 137 M.
Auf Lieferung 126℔ pr Juli-August 136½ M. Gd., pr September-Oktober 136½ M. bez., pr Oktbr.-Novbr. 137 M. bez., pr April-Mai 142½ M. Br., 142 M. Gd.

Roggen loco flau, pr Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig pr 120℔ 115—120 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 121 M., unterpoln. 94 M., transit 93 M.
Auf Lieferung pr Juli-August unterpoln. 96 M. bez., 95½ M. Br., Sept.-Oktbr. unterpoln. 96½ M. bez., 96 M. Br., do. inländ. 118 M. Br., 117½ M. Gd., do. transit 95 M. bez., pr Oktober-Nov. transit 95½ M. bez.

Rübsen loco etwas billiger, pr Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 175—188 M., transit 170—178 M.
Kleie pr 50 Kilogr. 3,45—3,70 M.
Spiritus pr 10 000 % Liter loco 37,50 M. Gd.
Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 20,20 M. Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: klar und schön. Wind: NW.

Weizen. Das Angebot ist klein, es fehlt aber auch zu jetzigen Preisen Begehr. Der Umsatz war daher heute wieder ein sehr geringfügiger. Preise ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen Sommer- 129/30℔ 155 M., für polnischen zum Transit rothbunt 124/5℔ 133 M., hellbunt 124, 124/5, 126 und 126/7℔ 136 M. pr Tonne. Termine Juli-August 136½ M. Gd., Sept.-Oktober 136½ M. bez., Okt.-Novbr. 137 M. bez., April-Mai 142½ M. Br., 142 M. Gd. Regulirungspreis 137 M.

Roggen. Transitwaare sehr wenig angeboten blieb heute ohne Umsatz. Inländischer flau und weichend. Bezahlt ist für inländischen 120℔ 120 M., mit Geruch 116/7℔ 115 M., 120/1℔ 115½ M. Alles pr 120℔ pr Tonne. Termine Juli-August unterpoln. 96 M. bez., 95½ M. Br., pr Sept.-Oktober inländ. 118 M. Br., 117½ M. Gd., unterpolnisch 96½ M. bez., 96 M. Br., transit 95 M. bez. Regulirungspreis inländisch 121 M., unterpoln. 94 M., transit 93 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Gerste, Hafer und Erbsen nicht gehandelt. — **Rübsen** etwas matter, inländ. Winter- 1 M. billiger gehandelt, bezahlt ist 188, 185 M., feucht 175 M., besetzt 160, 140 M., für poln. z. Transit 178 M., feucht 172, 170 M. pr Tonne. — **Weizenkleie** grobe 3,70 M., feine 3,45, 3,50 M. pr 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** 37,50 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Juli. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus wurde während der ganzen Berichtswoche überhaupt nicht zugeführt — ein Fall, der seit vielen Jahren nicht mehr vorgekommen ist. — Die Preise konnten, da Benöthigte vom Platzlager sich versorgen mußten, täglich avanciren und schlossen gestern 1¼ M. höher als letzten Sonnabend. Auch Termine haben sich etwas bessern können. Zugeführt und gekündigt wurde nichts. Bezahlt wurde loco 38¼, 38½, 38¾, 39, 39¼ M. u. Gd., Juli 38¼, 38½, 38¾, 38½, 39 M. u. Gd., August 38½, 38¾, 39 M. Gd., Septbr. 38¾, 39, 39¼ M. Gd., Oktober 39¾, 40 M. Br. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 17. Juli. Getreidemarkt. Weizen höher, loco 145—159,00 M., pr Juli-August 159,50, pr Sept.-Oktober 160,00 — Roggen fester, loco 122—127, pr Juli-August 127,50, pr Sept.-Okt. 128,00. — Rüböl unveränd., pr Juli-August 43,00. pr Sept.-Oktober 43,00 — Spiritus fester, loco 37,40, pr Juli-August 37,40, pr August-Septbr. 37,50, pr Septbr.-Oktober 38,30. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¼ % Tara 10.80.

Berlin, 17. Juli. Weizen loco 144—170 M., gelb märkischer 163 M. frei Wagen, pr Sept.-Oktober 153—152 M., pr Oktober-Novbr. 153¾—153 M., pr Nov.-Dezember 154¾—154 M., pr April-Mai 159—158½ M. — Roggen loco 127—136 M., guter inländ. — M. ab Bahn, pr Juli 128 M., pr Juli-August 127¾—127½ M., pr Sept.-Oktober 129¾—129 M., pr Oktober-Novbr. 130¾—130 M., pr Novbr.-Dezember 131½—130½ M. — Hafer loco 124—162 M., westpreuß. 133—140 M., pomm. und uckermärkischer 136—145 M., schlesischer und böhmischer 137—146 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 148—154 M. ab Bahn, russ. 125—129 M. frei Wagen, pr Juli — M., pr Juli-August 123 M. nom., pr Septbr.-Oktbr. 120 M., pr Oktober-November 119 M., pr Nov.-Dezbr. 119 M. nom. — Gerste loco 118—180 M. — Mais loco 108—116 M., pr Juli 109 M., pr Juli-August 109 M., pr Sept.-Oktbr. 108¾—108½ M., pr Okt.-November 110 M., pr Nov.-Dezbr. 111 M. — Kartoffelmehl loco 17,00 M., pr Juli 16,90 M., pr Juli-August 16,90 M., pr Sept.-Okt. 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,90 M., pr Juli 16,90 M., pr Juli-August 16,80 M., pr Sept.-Okt. 16,70 M. — Erbsen loco pr 1000 Kilo Futterwaare 136—145 M., Kochwaare 155—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,25 bis 20,50 M., Nr. 0 20,50 bis 19,25 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M., Nr. 0 u. 1 18 bis 17,50 M. ff. Marken 19,50 M., pr Juli 17,70 M., pr Juli-August 17,70 M., pr August-Sept. 17,70 M., pr Sept.-Okt. 17,70 M., pr Oktober-November 17,80 M., pr Nov.-Dezbr. 17,85 M. — Rüböl loco ohne Faß 42,6 M., mit Faß — M., pr Juli 43 M., pr Sept.-Oktober 42,8—42,7 M., pr Oktbr.-Nov. 43 M., pr Novbr.-Dezbr. 43,2 M. — Petroleum loco — M., pr Sept.-Oktbr. 22,4 M., pr Okt.-Nov. — M. — Spiritus loco ohne Faß 37,6 M., pr Juli 37,4 M., pr Juli-August 37,4 M., pr August-September 37,5—37,7—37,5 M., pr Septbr.-Oktober 38,3—38,5—38,2—38,3 M., pr Oktober-Novbr. 38,7—38,6 M., pr Novbr.-Dezember 38,8—38,7 M.

Magdeburg, 17. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 21,00, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 20,00 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,80 M. Fest. — Gem. Raffinade mit Faß, 26,00 M., gem. Melis I. mit Faß 25,25 M. Fest.

Schiffsnachrichten.

ß. **Pillau**, 18. Juli. Privater Nachricht zufolge ist dem englischen Dampfer „Lorne", geführt von Capitän Reed, welcher sich zur Zeit auf der Reise von London über Kopenhagen-Danzig nach hier befindet, nach circa 12stündiger Fahrt der Hauptwasserkrahn aus dem Kessel gegangen. Bei der Wiedereinsetzung des Krahns sollen zwei Heizer nicht unerheblich verletzt worden sein. Die „Lorne" wird in diesen Tagen hier erwartet.

Meteorologische Depesche vom 18. Juli.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	751	S	4	bedeckt	17	
Aberdeen	757	SO	2	Regen	12	
Christiansund	758	SW	4	Nebel	10	
Kopenhagen	760	WNW	3	wolkig	14	
Stockholm	758	W	2	wolkig	16	
Haparanda	755	O	4	wolkig	23	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	751	SSW	1	wolkig	18	
Cork, Queenstown	759	OSO	2	halb bed.	19	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	762	SW	1	bedeckt	17	
Sylt	762	W	1	heiter	15	
Hamburg	761	W	2	heiter	14	1)
Swinemünde	762	WNW	3	wolkig	15	2)
Neufahrwasser	759	NW	3	wolkig	15	
Memel	757	WNW	4	bedeckt	16	3)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	763	still	—	bedeckt	15	
Karlsruhe	764	NO	1	heiter	18	
Wiesbaden	764	still	—	bedeckt	16	
München	765	SO	2	wolkenlos	17	
Chemnitz	764	SSO	1	halb bed.	15	4)
Berlin	763	W	1	heiter	15	
Wien	764	NW	1	heiter	17	
Breslau	763	W	2	heiter	14	5)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	762	NO	3	wolkenlos	23	

1) Gestern Mittag Regen. 2) See ruhig. 3) See unruhig. 4) Nachm. Regen, früh Thau und Dunst. 5) Nachm. etwas Regen.
Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das gestern über dem finnischen Busen liegende Minimum weder seine Lage noch Tiefe wesentlich verändert hat, und unter seinem Einflusse im Ostseegebiet und über Jütland schwache nordwestliche Winde wehen, naht von Westen eine neue Depression heran, über den britischen Inseln trübes Wetter und südliche Winde veranlassend. Bei hohem Luftdruck im Süden ist in Deutschland das Wetter meist veränderlich mit schwacher Luftbewegung. Die oberen Wolken ziehen mit dem unteren Winde.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Depesche vom 19. Juli.

8 Uhr Morgens.
(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	747	SSO	6	halb bed.	14	
Aberdeen	751	S	1	bedeckt	14	
Christiansund	760	O	3	heiter	14	
Kopenhagen	761	WNW	2	wolkenlos	16	
Stockholm	757	W	2	wolkenlos	16	
Haparanda	756	O	4	wolkenlos	20	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	753	SSW	1	halb bed.	18	
Cork, Queenstown	752	SO	5	halb bed.	14	
Brest	756	still	—	bedeckt	16	
Helder	756	S	1	wolkenlos	21	
Sylt	760	SSO	2	wolkenlos	18	
Hamburg	760	OSO	2	heiter	17	1)
Swinemünde	763	SW		wolkenlos	17	2)
Neufahrwasser	760	NW	3	heiter	17	
Memel	757	NNW	5	halb bed.	17	
Paris	758	SSW	1	wolkenlos	20	
Münster	759	O	1	heiter	18	
Karlsruhe	761	NO	1	heiter	22	
Wiesbaden	762	still	—	halb bed.	19	
München	765	SO	2	wolkenlos	20	
Chemnitz	763	WSW	1	wolkenlos	20	
Berlin	763	OSO	1	heiter	18	
Wien	763	still	—	wolkenlos	17	
Breslau	764	still	—	heiter	16	
Ile d'Aix	760	WNW	3	wolkig	18	
Nizza	763	still	—	wolkenlos	24	
Triest	763	still	—	wolkenlos	27	

1) Thau 2) Thau.
Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine breite Zone hohen Luftdrucks mit ruhigem, heiterem, trockenem Wetter und steigender Temperatur erstreckt sich von der Alpengegend nordwärts nach Skandinavien. Ein Minimum liegt westlich von Schottland, während ein Theilminimum am Kanal in der Entwickelung begriffen ist, so daß für das westliche Deutschland, wo bereits die oberen Wolken aus Nordwest ziehen, wieder Zunahme der Bewölkung und Regenwetter zu erwarten ist. Niederschläge werden aus Deutschland nicht gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
18	12	758,2	19,7	NW., lebh., hell u. wolk.
19	8	758,9	17,7	NW., lebh., hell u. wolk.
19	12	759,4	2 ,7	NW., lebhaft, wolkenlos.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen an (8121
Oberlehrer G. Markull
u. Frau, geb. Risse.
Danzig, den 19. Juli 1886.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute wurde uns eine Tochter geboren. (8123
Danzig, den 17. Juli 1886.
A. Ulrich
und Frau, geb Borchert.

Die heute Abend erfolgte Geburt eines Mädchens beehren sich anzuzeigen (8122
Danzig, den 18. Juli 1886.
Bernhard Prager und Frau
geb. Nachan.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Clara mit dem Kaufmann Herrn Wilhelm Machwitz in Danzig beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Danzig, den 18. Juli 1886.
Elise Brocksch,
geb. Penner.

Clara Brocksch,
Wilhelm Machwitz,
Verlobte. (8119

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Louise mit dem Kaufmann Herrn Franz Schultz, Danzig, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Thorn, im Juli 1886.
C. Finkenstein und Frau.

Louise Finkenstein
Franz Schultz
Verlobte.
Thorn. Danzig

Nach langen schweren Leiden entschlief heute mein innig geliebter theurer Bruder
Gustav Holze.
Die trauernde Schwester
Minna Holze.
Danzig, den 18. Juli 1886.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause nach dem Trinit.-Kirchhofe statt.

Statt jeder besonderen Meldung.
Todes-Anzeige.
Heute Vormittag 11 Uhr entschlief nach schwerem Leiden, mein unvergeßlicher Mann, unser theurer Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der Königl. Eisenbahn-Bureau-Assistent
Albert Spannowski
im Alter von 32. Jahren.
Diese Nachricht allen Freunden und Bekannten um stilles Beileid bittend. (8171
Die Hinterbliebenen.
Danzig, den 18. Juli 1886.
Das Begräbniß findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr auf dem Barbara-Kirchhof von der dortigen Leichenhalle aus statt.

Nachruf.
Am 18. d. Mts. verstarb der Eisenbahn-Bureau-Assistent Herr Albert Spannowski, an den Folgen einer Operation im 32. Lebensjahre.
Die Unterzeichneten verlieren in ihm einen guten und treuen Kameraden, der stets ein Muster eifriger Berufserfüllung und Bescheidenheit war. Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren. Friede seiner Asche.
Danzig, den 19 Juli 1886.
Die Bureaubeamten des Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amts.

Concurs-Eröffnung.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns Hermann Loews zu Danzig, Fleischergasse Nr. 15/16, ist am 17. Juli 1886, Nachmittags 5¾ Uhr, der Concurs eröffnet.
Concurs-Verwalter: Kaufmann Robert Reichenberg von hier, Lastadie Nr. 5.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 26. Juli 1886.
Anmeldefrist bis zum 16. August 1886.
Erste Gläubiger-Versammlung am 24. August 1886, Vormittags 9¾ Uhr, Zimmer Nr. 42. (8173
Prüfungstermin am 4. September 1886, Vormittags 10½ Uhr, daselbst.
Danzig, den 17. Juli 1886.
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.
Topolewski.

Nach Kopenhagen
regelmäßige Dampfschifffahrt
„Hilding" SD.,
Capt. Sjögren, (8151
nächste Expedition 23/24. Juli.
Dantziger & Sköllin.

Prompte Dampfergelegenheit
nach Leith ca. 24./26. Juli,
nach Arzew (Afrika) ca. 24/27. Juli.
Güteranmeldungen erbitten
Storrer & Scott.

Baden-Baden-Lotterie, 1. Kl. Ziehung 2. August cr. Loose a ℳ 2,10, Voll-Loose für alle 3 Klassen a ℳ 6,30, (8168
Berliner Pferde-Lotterie, Ziehung 4 Aug. cr., Loose a ℳ 2, Loose der Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie, a ℳ 1 Loose der Oppenheimer Silber-Lotterie, a ℳ 2 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Stahlstäbe, Tournurenfedern
und
Hohlbandstäbe
in allen Längen
offerire ich zu billigsten Preisen.
Paul Rudolphy,
Langenmarkt Nr. 2. (6873

Außerordentliche General-Versammlung
des
Danziger Sparkassen-Actien-Vereins.
Die Herren Actionäre des Danziger Sparkassen-Actien Vereins werden zu einer außerordentlichen General-Versammlung auf
Sonnabend, den 7. August 1886,
Nachmittags 4 Uhr,
im Vereins-Locale, Langgasse Nr. 11, eingeladen.
Tagesordnung.
Geld-Bewilligung zu einem gemeinnützigen Zweck.
Danzig, den 17. Juli 1886.
Die Direction des Danziger Sparkassen-Actien-Vereins.
Olschewski. Kosmack. G. Mix. Robert Otto. Otto Steffens.

Die Actionäre der Zuckerfabrik Dirschau
werden hiermit zur
ordentlichen General-Versammlung
auf
Mittwoch, den 4. August cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
in den Saal des Hotels zum „Kronprinzen von Preußen" zu Dirschau unter Hinweis auf § 11 des Statuts ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Vorlegung der Bilanz gemäß Art. 239 des Gesetzes vom 18. Juli 1884, Prüfung derselben und Entlastung der Direction oder Bestellung besonderer Revisoren.
2. Beschluß über die zu zahlende Dividende für das abgelaufene Rechnungsjahr und über die Verwendung des Restgewinns nach Vorschlag des Aufsichtsraths.
3. Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsraths auf die Dauer von 3 Jahren an Stelle der ausscheidenden Herren Gutsbesitzer A. Brandt, Amalienhof, Gutsbesitzer G. Gronemann, Subkau.
4. Wahl von zwei Rechnungsrevisoren und zwei Stellvertretern derselben für das laufende Geschäftsjahr.
5. Kenntnißnahme von der pro 1884/85 stattgefundenen Rechnungsrevision und Entlastung des Vorstandes.

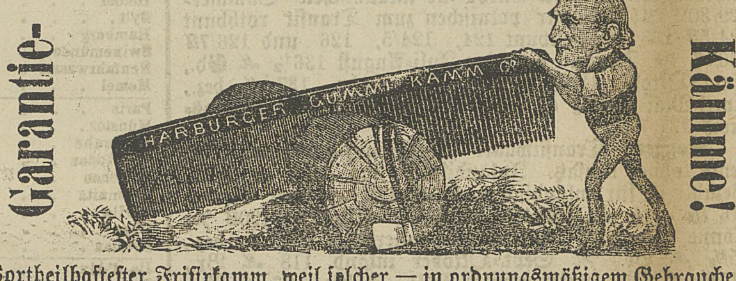
Die Bilanz für das abgelaufene Geschäftsjahr nebst dem Geschäftsbericht der Direction und den Bemerkungen des Aufsichtsraths liegt während der Geschäftsstunden von
9—12 Uhr Vormittags und von
3—6 Uhr Nachmittags
in unserem Comtoir zur Einsicht der Actionäre aus, auch kann daselbst jeder Actionär ein gedrucktes Exemplar in Empfang nehmen.
Dirschau, den 17. Juli 1886. (8126
Zuckerfabrik Dirschau.
C. Philipsen A. Preuß. Leopold Raabe.

Chemische Fabrik.
Petschow. Davidsohn.
Die Commanditisten der Chemischen Fabrik Petschow Davidsohn werden zu der in Danzig im Bureau der Kaufmannschaft, Langenmarkt 45, 1 Treppe hoch,
Freitag, den 30. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr,
stattfindenden
außerordentlichen General-Versammlung
eingeladen.
Tagesordnung: Beschlußfassung, betreffend die Ausgabe von Prioritäts-Actien, Abänderung und Ergänzung des Gesellschafts-Statuts.
Danzig, den 17. Juli 1886. (8172
Der Aufsichtsrath.
Jorck. Damme.

Das Johannisfest
der Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft findet am Dienstag, den 20., bei schlechter Witterung Mittwoch, den 21. d. Mts. statt. Der Vorstand. (8137

Sonnen-Schirme,
täglich Eingang von Neuheiten.
Regen-Schirme
empfehle in bekannt größter Auswahl.
Adalbert Karau,
en gros. Schirmfabrik, en detail.
Langgasse 35 (Löwenschloß). (8165

Ausverkauf
des
Kunstdrechsler Knoppa'schen Concurswaarenlagers
zu außerordentlich billigen festen Preisen.
Das Lager bietet in reicher Auswahl Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände in Bernstein-, Meerschaum-, Elfenbein-, Jett-, Korallen-, Horn- und Knochenwaaren.
Der Ausverkauf, zunächst nur in Zoppot, Südstraße 1, beginnt am
Montag, den 19. Juli 1886.
Repositorien, Schaukästen, Ladentische, Gasarme und sonstige Laden-Utensilien sind gleichfalls zu verkaufen und zum 1. Oktober a. c. eventl. auch früher zu übernehmen. (8109



Vortheilhaftester Frisirkamm, weil solcher — in ordnungsmäßigem Gebrauche — etwa zerbrechende Garantiekamm innerhalb Jahresfrist umgetauscht wird.
Carl Bindel, Gr. Wollwebergasse 2, neben d. Zeughause.
Special-Geschäft für Gummiwaaren.

Verkauf einer Hofbesitzung.
Donnerstag, den 22. Juli cr., Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn Peter Hoffmann die ihm zugehörige
in Güttland (Abbau)
belegene Besitzung im Licitationswege an Ort und Stelle mit lebendem und todtem Inventar, nebst Erndte, öffentlich verkaufen. Zu diesem Grundstück gehören 52 culm. Morgen Acker- und Wiesenland, theils Weizen- und Roggenboden; ferner ein massives Wohnhaus, Stallungen und Scheune unter Pappdach, sowie ein großer Gemüse- und Obstgarten, alles im besten Zustande.
Die Besichtigung ist täglich gestattet und die Verkaufsbedingungen bei Herrn Hoffmann-Güttland, Kaufmann Herrn Petter, Langgarten 92, sowie bei dem Unterzeichneten einzusehen, werden auch im Termine bekannt gemacht. Bietungs-Caution 500 ℳ. (7951
H. Zenke,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
Am Spendhaus Nr. 3.

Großes Extraconcert
zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins
in Neufahrwasser,
Seebad Westerplatte.
Mittwoch, den 21. Juli.
Beginn des Concerts 4 Uhr.
Festlich dekorirter Park, brillante Illumination, Bengal. Beleuchtung, Schlachtmusik.
Entree a Person 30 ₰, ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken.
Abonnements und Passe partouts haben Giltigkeit. (8076
Der Vorstand des Armen-Unterstützungs-Vereins.

Die Convertirung
sämmtlicher
Westpreußischen 4% Pfandbriefe
in
3½ procentige Pfandbriefe
findet nur noch bis zum
26. Juli cr.
statt. — Wir besorgen dieselbe kostenfrei unter sofortiger Abstempelung der Stücke.
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (8155

Die Frist für die Convertirung
sämmtlicher
4proc. Westpr. Pfandbriefe
läuft am **26. Juli cr. Nachmittag** ab, worauf wir hierdurch ergebenst aufmerksam machen.
Westpreussische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Dr. med. Fewson,
prakt. Arzt
in Danzig,
Brodbänkengasse 38.
Sprechstunden für elektro-homöopathische Heilmethode:
Vormittags von 9—12 Uhr. (8164

Himbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Wallnüsse
empfiehlt (8140
J. Bierbrauer, Langfuhr 5.
Bestellungen w. das. od. p. Karte erb.

Frische Pfirsiche, Aprikosen, Birnen, Weintrauben, Melonen, große auch kleine Garten-Erdbeeren, Wald-Erdbeeren, beste Sorten Kirschen, Morellen, Natten, spanische Knupper und helle Knupper, auch schwarze Kirschen, Glaskirschen, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren (8135
empfiehlt die Obsthandlung
J. Schulz,
Matzkauschegasse.

Allerfeinstes Nizzaer Provenceröl,
sogen. Huile vierge, ist frische Sendung eingetroffen u. empfiehlt dasselbe in vorzüglichster Qualität
Minerva-Droguerie,
4. Damm 1. (8037

Vaseline-Cold-Cream-Seife
gegen rauhe und spröde Haut. Vorräthig a Packet 3 Stück 50 ₰
7317) Albert Neumann, Droguerie.

Hausmacher
Creas-Leinen
in allen Breiten,
Bett-Stoffe
und
Fertige Einschüttungen.
Handtücher. Tischzeuge.
Gardinen
und
Möbel-Cretonnes
offerire ich in anerkannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen.
Paul Rudolphy,
Langenmarkt 2.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse Nr. 36 bei J. Baumann.

Für mein Herren-Garderoben- und Tuch-Geschäft suche ich per 1. August cr. einen in der Branche bewanderten
jungen Mann,
der gleichzeitig Kenntnisse von der Buchführung hat.
S. Schulz,
8128) Königsberg i. Pr.

Veilchen-Abfall-Seife,
Rosen-Abfall-Seife,
in ganz vorzüglicher Qualität, per Packet (3 Stück) 40 ₰ bei Rich. Lenz und Carl Seydel, Glockenthor 2.


Garantie-Kamm.
Bester und billigster Frisirkamm, 300 000 Stück im Gebrauch. Kostenfreier Umtausch jedes in ordnungsmässigem Gebrauche zerbrochenen Kammes innerhalb Jahresfrist. Wiederverkäufer extra Rabatt. Hauptniederlage bei (7663
W. J. Hallauer,
36, Langgasse 36.

		pr. 1000 m. Firma-Druck fr. hier.
Couverts, Postgröße	ℳ 2,25	
Couverts, Quartgröße	„ 2,75	
Packetadressen, gummirt	„ 3,50	
Packet-Adreßkarten	„ 3,50	
Postkarten, (Corresp.-K.)	„ 3,50	
Quittungen, Anweisungen	„ 4,00	
Wechsel-Formulare	„ 4,50	
Mittheilung-Formulare	„ 5,00	
Fakturen, ½ Bg. Post	„ 10,00	
Briefpapier, 1/1 Bg. Post	„ 10,50	
desgl., ½ Bg. od. Octav.-Gr.,	„ 7,00	
Rechnungen, kl. Format	„ 2,00	
desgl., größere, entsprechend billig.		

M. Dannemann, Danzig,
(Buchdruckerei, Hundegasse Nr. 30).

Beste Kaminkohlen
zur Ofenheizung offerirt billigst
ex Schiff (8117
Albert Wolff,
Rittergasse 14|15 u. Rähm 13,
vorm. Ludw. Zimmermann.

Ungewaschene Lammwolle
kauft (8110
H. Jacobsohn,
Altstädt. Graben Nr. 33.

Hypotheken-Capitale,
erststellig, in größeren Beträgen, a 4 bis 4¼ % begeben (8161
Haaselau & Stobbe,
Danzig, Jopengasse 47.

50 ℳ erhält derjenige sofort, der einem cautionsfähigen, unbesch., verh. Manne, welcher 7 Jahre ununterbrochen auf einem hies. Holz-Comtoir gearb., zu e. passenden Stelle verhilft. Gehalts-Ansprüche ca. 600 ℳ jährlich. Adressen unter Nr. 8138 in der Expedition dieser Zeitung erb.

15 000 ℳ sind zur 1. Stelle zum Octbr. zu beg. Näh. Fleischergasse 21 p.

Wegen Verzugs will ich meine Grundstücke billig verkaufen: ein Haus Hundegasse, beste Lage, Kneipab mit Schmiede, Kuhhalterei, ein Haus Neufahrwasser, Westerplatte. Näheres zu erfragen bei
Joh. Wüst, (8163
Hohethor u. Sandgrube 37, part. links.

Ein eleganter viersitziger Hotelwagen sowie ein gebrauchter Berliner Halbwagen stehen Fleischergasse 89 zum Verkauf. (8116

1 Schaufenster
ist Heil. Geistgasse 26 zu verkaufen.

Der wilde Wein
am Hause Heil. Geistgasse 26, neben der Apotheke, in Kästen gezogen, ist billig zu verkaufen. (8096

8 Millionen Mk.
habe auf besseren ländlichen Grundbesitz zu 4 Proc. auf erststellige Hypothek zu vergeben.
Näheres in meinem Comtoir Heil. Geistgasse 85. (8143
G. Michaelson.

Für ein in diesem J. eingesegnetes Mädchen (Waise), aus anständiger Familie, suche Stellung die Wirthschaft zu erlernen und zur Hilfe der Hausfrau gegen freie Station.
Gef. Adressen unter Nr. 8166 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Einen Lehrling
suchen Heyn & Leyden,
8155) Hundegasse 55.

Erfahrene Landwirthinnen gef. durch J. Dann Nachfl., Jopengasse 58.

Gefl. Pensionsofferte mit Preisaufgabe für einen Sekundaner u. 8157 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Laden nebst Wohnung ist Breitgasse 6 zum Oktober zu vermiethen. (8074

Große Wollwebergasse 8 ist ein Hinterladen mit Schaufenster nach der Straße für 500 ℳ pro Anno zum 1. October cr. zu vermieth. Näheres Breitgasse 96. (8113

Das große helle, möbl. Zimmer
Poggenpfuhl 2, 3 Tr. hoch,
ist billig zu vermiethen.

Brodbänkengasse 28
ist die obere Saal-Etage, bestehend aus 6 Zimmern und 2 Kabinets mit reichlichem Nebengelaß, zum 1. Ocbr. oder früher zu vermiethen. (6998
Näheres im Comtoir daselbst.

Langgasse 59
ist die 1. Etage, passend zum Geschäfts-Local zum October cr. zu vermiethen. Näheres 11—1 Uhr im Laden. (7999

Langgarten 51 ist die 3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Mädchenstube, Zubehör u. Eintr. in den Garten z. 1. Okt. 1886 zu verm. Näh. part.

Langgarten 51 sind Pferdeställe und Wagenremisen zu vermiethen.

2. Damm 14 ist die 1. Etage bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör per Oktober zu vermiethen.
Besichtigung 11—1 Uhr.

Holzfeld-Vermiethung.
Auf dem Jungstädt'schen Holzraum sind einige Parzellen zu vermiethen. (7652
Näheres daselbst bei dem Inspector Herrn Lämmer.

Langfuhr 50 werden Handarbeitst. und Unterricht in franz. und engl. Sprache erth., sow. Kinder für höh. Lehranstalten vorbereitet. E. Bentlin.

Langgasse 26 ist das Ladenlokal und die erste Etage, auch zum Ladenlokal passend, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres Langgasse 19.

Langenmarkt 20 ist die 1. Etage, best. aus 6 geräumigen Piecen, auch passend zum Geschäftslocal, von sogleich oder October zu vermiethen.
Näheres Fischmarkt 15.

Langenmarkt 20 ist ein Comtoir von 2 geräum. Zimmern von sogl. zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 15.

Empfehle mein hochfeines Restaurant. (8169
Exquisite Bedienung.
L. Lange,
Vorstädt. Graben 31.

Freundschaftl. Garten.
Vorletzte Woche.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Täglich
Humoristische Soirée
der
Leipziger Sänger.
Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7½ Uhr. — Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰. Billets a 40 ₰ in den bekannten Geschäften. (6879

Caféhaus zur halben Allee.
Mein Concert findet diese Woche nicht Dienstag, sondern
Donnerstag, den 22. Juli cr.
statt.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
8145) J. Kochanski.

Jantsch's Sommer-Theater
Zoppot, Victoria-Hotel.
Freifahrt nach Zoppot hin und zurück für die Theater-Besucher aus Danzig. — Karten für die Fahrt u. Vorstellung in Danzig Walter's Hotel, Hundegasse Nr. 26.
Montag, den 19. Juli: Ein Tropfen Gift. Schauspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal (8028

Ein schwarzer Kragen bestehend aus Spitze, Band und Perlen, (Knüpfarbeit) ist am 18. d. Mts. Abends von Zoppot nach Danzig verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Fleischergasse 21 parterre.

D. R. Café Nötzel.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 15951 der Danziger Zeitung.

Montag, 19. Juli 1886.

Die Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz.

Die Ausführungsvorschriften zum Gesetze, betreffend die Besteuerung des Zuckers, vom 1. Juni 1886, wie dieselben in der Sonnabend-Sitzung des Bundesraths festgestellt wurden, behandeln die Steuervergütung, die Steuercreditirung, die steuerfreien Niederlagen für inländischen Zucker und die statistischen Nachweisungen. Dieselben bestimmen:

A. Zum Artikel I § 2.

I. Die Steuervergütung nach dem Satze b des Artikels I § 2 wird auch gewährt für die sogenannten Crystals und andere weiße harte, durchscheinende Zucker in Krystallform von mindestens 99½ Procent Polarisation, insbesondere die im Handel als granulirte oder granulated bezeichneten Zucker.

Die Feststellung des Zuckergehalts derartiger Zucker ist im Wege der Polarisation nicht von der Amts- oder einer anderen Zoll- oder Steuerstelle, sondern von einer seitens der obersten Landes-Finanzbehörde zur Ausführung solcher Untersuchungen bezeichneten Person oder Anstalt (vereidigte Handelschemiker u. s. w.) auf Kosten der Anmelder vorzunehmen.

II. Zur Abfertigung des mit Anspruch auf Steuervergütung ausgehenden 2c. Zuckers sind berechtigt und zwar:

1. zur unbeschränkten Abfertigung von Zucker aller Art:
in Preußen die Hauptzollämter Danzig, Stralsund, Swinemünde, Kiel, Flensburg, Altona, Harburg, Cleve, Aachen, die Hauptsteuerämter für ausländische Gegenstände zu Berlin und Köln, die Hauptsteuerämter Königsberg i. Ostpr., Stettin, Breslau, Görlitz, Halle, Magdeburg, Itzehoe, Hannover, Uerdingen,
in Baiern die Hauptzollämter München, Regensburg, Ludwigshafen a. Rh. und Frankenthal,
in Sachsen die Hauptzollämter Zittau und Leipzig, die Hauptsteuerämter Dresden und Meißen,
in Württemberg das Hauptzollamt Friedrichshafen,
in Baden das Hauptzollamt Mannheim und die Zollabfertigungsstelle am badischen Bahnhof in Basel (Schweiz),
in Hessen das Hauptsteueramt Mainz,
in Mecklenburg-Schwerin das Hauptzollamt Rostock und das Nebenzollamt I Wismar,
in Oldenburg das Hauptzollamt Brake,
in Braunschweig das Hauptsteueramt Braunschweig,
in Anhalt das Hauptsteueramt Dessau und die Zollabfertigungsstelle Walwitzhafen bei Dessau,
in Luxemburg das Hauptzollamt Luxemburg,
in den Hansestädten die Hauptzollämter Lübeck, Hamburg und Bremen;

2. zur Abfertigung von Kandis und von Zucker in weißen, vollen, harten Broden, Blöcken Platten, Würfeln oder Stangen oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerkleinert, ferner von anderem vom Bundesrath bezeichneten Zucker von mindestens 99½ Proc. Polarisation (Art I. § 2 b des Gesetzes): alle Hauptzoll- und Hauptsteuerämter und die von den obersten Landesfinanzbehörden dazu ermächtigten Unterämter.

3. zur Abfertigung der unter a und c des gedachten § 2 fallenden Zucker mit der Maßgabe, daß von dem angemeldeten Zucker Proben zu entnehmen und auf Kosten des Anmelders behufs der Polarisation und Festsetzung des der weiteren Abfertigung zu Grunde zu legenden Befundes einer zur Polarisation des Zuckers befugten Amtsstelle zu übersenden sind: sämmtliche nicht unter 1 genannte Hauptzoll- und Hauptsteuerämter und die von den obersten Landesfinanzbehörden mit dieser Befugniß versehenen Unterämter.

III. Zu der nach dem vorgeschriebenen Schema aufzustellenden Declaration (Ausfuhranmeldung) ist der mit dem Anspruch auf Steuervergütung auszuführende Zucker im Anschluß an die unter a, b und c des § 2 und oben unter I angegebene Klassification seiner Gattung nach dergestalt zu bezeichnen, daß sich danach die Klasse, deren Vergütungssatz in Anspruch genommen wird, mit Bestimmtheit erkennen läßt. Dabei ist bezüglich der in die Klassen a und c des § 2 fallenden und der von dem Bundesrath zur Gewährung der Steuervergütung nach dem Satze der Klasse b desselben Paragraphen zugelassenen Zuckergattungen von mindestens 99½ Procent Polarisation der Zuckergehalt derselben nach dem Grade der Polarisation in vollen Procenten und deren Bruchtheilen, letztere mindestens in halben Procenten, anzugeben.

Ausnahmen von dieser Regel, namentlich die Zulassung der Abfertigung in Fabrikräumen, bedürfen der Genehmigung der Directivbehörde.

Bei der Abfertigung ist das Brutto- und Nettogewicht jedes Kollo, sowie die Gattung des Zuckers durch Revision zu ermitteln und das Ergebniß der Revision auf der Anmeldung zu vermerken.

IV. In Betreff des Verfahrens der Zoll- und Steuerstellen bei der Revision des mit Anspruch auf Steuervergütung zur Ausfuhr oder zu öffentlichen 2c. Niederlagen angemeldeten Zuckers bleiben die bisherigen Vorschriften, soweit sie nicht durch das Gesetz oder diese Bestimmungen eine Aenderung erlitten haben, auch weiter in Kraft.

Das Gleiche gilt bezüglich der Bestimmungen in Betreff der Controle der Ausfuhr, sowie der Bescheinigung und weiteren Behandlung der Ausfuhranmeldungen.

B. Die Ausführungsvorschriften zu **Artikel I § 3 und § 4 Absatz 4 und 5 des Gesetzes** bestimmen:

Den Inhabern von Rübenzuckerfabriken wird zur Entrichtung der Steuer für die verarbeiteten Rüben gegen Sicherheitsbestellung ein sechsmonatlicher Credit mit der Maßgabe bewilligt werden, daß die Steuer für die während der Zeit von Anfang März bis zum Ende des Betriebsjahres verarbeiteten Rüben im Monat August fällig wird.

Den Inhabern von Zuckerraffinerien, einschließlich der die Herstellung von raffinirten Zuckern betreibenden Rübenzuckerfabriken und Melasse-Entzuckerungsanstalten, kann zur Entrichtung der Steuer (Erstattung der Steuervergütung) für den gegen Steuervergütung niedergelegten und demnächst zu Raffineriezwecken aus der Niederlage entnommenen Rohzucker ein sechsmonatlicher Credit mit der Maßgabe bewilligt werden, daß die Steuer für den während der Zeit von Anfang März bis Ende Juli aus der Niederlage entnommenen Rohzucker im Monat August fällig wird. Für die Höhe des Credits ist die regelmäßige, bezüglich neuentstandener Betriebe zunächst durch Schätzung festzustellende, jährliche Verbrauchsmenge der Raffinerie an Rohzucker maßgebend, vorbehaltlich einer etwaigen, bei außerordentlicher Verstärkung des Betriebes, vorübergehend zu bewilligenden Erhöhung.

Eine Creditirung von Beträgen unter 50 Mark findet nicht statt.

Bei der Berechnung der Creditfrist wird der Monat, in welchem die Verarbeitung der Rüben, bezw. die Entnahme des Rohzuckers aus der Niederlage stattgefunden hat, nicht mitgerechnet. Die creditirten Beträge sind bis zum 25. Tage des Monats, mit welchem die Creditfrist abläuft, einzuzahlen oder durch fällige Steuervergütungsscheine abzulösen.

Die Creditirung erfolgt für Rechnung des Reichs unter Haftung der Landesregierungen, von welchen die näheren Bestimmungen, insbesondere rücksichtlich der zu bestellenden Sicherheit, getroffen werden.

Die Steuervergütung für ausgeführten oder gegen Steuervergütung niedergelegten Zucker wird am 25. Tage des 6. Monats nach dem Monat der Ausfuhr oder Niederlegung fällig, wenn es sich um Zucker der im Art. I § 2 des Gesetzes vom 1. Juni 1886 unter a oder c bezeichneten Klassen handelt, dagegen am 25. Tage des ünften Monats nach dem angegebenen Monat, wenn es sich um Zucker der ebendaselbst unter b. bezeichneten Klasse handelt. Indessen wird die Steuervergütung für den von Anfang März bezw. April bis Ende Juli zur Ausfuhr oder Niederlegung gelangten Zucker schon am nächsten 25. August fällig.

Die Annahme nicht fälliger Steuervergütungsscheine ist auch in Anrechnung auf nicht creditirte Zuckersteuer unzulässig.

Sobald die Vergütung, über welche der Steuervergütungsschein lautet, fällig geworden ist, steht es dem Inhaber des letzteren frei, unter Rückgabe desselben den Betrag der Steuervergütung entweder bei einer beliebigen Steuerstelle im deutschen Zollgebiet auf bei derselben einzuzahlende Zuckersteuer in Anrechnung zu bringen oder bei der in dem Steuervergütungsschein genannten Steuerstelle baar zu erheben. Diese Steuerstelle muß dem Bundesstaate angehören, dessen Directivbehörde den Steuervergütungsschein ausgestellt hat.

Jeder Steuervergütungsschein wird nur mit dem vollen darin genannten Betrage entweder angerechnet oder aber durch Baarzahlung eingelöst. Die Anrechnung eines Theils dieses Betrages unter Baarzahlung des Restes ist unzulässig.

Je nachdem der Betrag der Vergütung angerechnet oder baar erhoben wird, hat der Inhaber die auf der Rückseite des Scheines vorgedruckte erste oder zweite Bescheinigung auszufüllen und zu unterschreiben. Diese Bescheinigungen dienen als Kassenquittungen.

Zur Vereinfachung der Geschäfte kann gestattet werden, daß auch diejenigen Inhaber von Steuervergütungsscheinen, welche mehrere zu gleicher Zeit fällige derartige Scheine auf schuldige Zuckersteuer in Anrechnung bringen wollen, dieselben der betreffenden Steuerstelle mittelst Verzeichnisses vorlegen.

Wird der Betrag der Steuervergütung nicht innerhalb eines Jahres, vom Tage der Ausstellung des Steuervergütungsscheines an gerechnet, erhoben, so erlischt der Anspruch auf Anrechnung oder Zahlung desselben.

Bei der Berechnung der Zinsen ist für jeden vollen Kalendermonat 1/12 des Jahreszinsbetrags, für jeden Tag eines nicht vollen Kalendermonats ohne Rücksicht auf die Zahl der Tage dieses Monats 1/30 der Monatsrate in Ansatz zu bringen; hierbei bleibt der Tag der Zurücknahme des Zuckers in den freien Verkehr außer Ansatz. Soweit sich bei der Berechnung der Zinsbeträge Bruchpfennige ergeben, werden dieselben auf ganze Pfennige abgerundet.

Auf jeder Abmeldung, mittelst welcher gegen Steuervergütung niedergelegter Zucker in den freien Verkehr zurückgenommen wird, sind amtlich der Tag der Niederlegung des Zuckers und der Tag der Zurücknahme desselben in den freien Verkehr, der Betrag der zu verzinsenden Steuervergütung, die Zeit, für welche Zinsen zu erheben sind, und der Betrag der erhobenen Zinsen festzustellen bezw. anzugeben.

Wird gegen Steuervergütung niedergelegter Zucker unter Steuercontrole auf eine andere zur Aufnahme solchen Zuckers bestimmte Niederlage gebracht, so ist bei der etwaigen Berechnung der Zinsen die gesammte Dauer der Lagerung des Zuckers einschließlich der auf die Ueberführung desselben in die andere Niederlage verwendeten Zeit in Betracht zu ziehen; zu diesem Zweck ist auf dem betreffenden Abfertigungspapier der Tag der ersten Niederlegung anzugeben.

C. Zum Artikel I § 4 Abs. 1 und 2.

§ 1. Für inländischen Zucker ist die Niederlegung gegen Steuervergütung in steuerfreien Niederlagen mit der Maßgabe gestattet, daß der Zucker binnen zwei Jahren entweder gegen Erstattung der Steuervergütung mit Zuzahlung fünfprocentiger Zinsen von dem auf den Tag der Niederlegung zunächst folgenden 1. Oktober ab in den freien Verkehr zurückgenommen werden darf. Als steuerfreie Niederlagen können sowohl ausschließlich für diesen Zweck eingerichtete, wie auch für unverzollte Waaren bestimmte öffentliche oder unter amtlichem Mitverschluß stehende Privatlager zugelassen werden.

Ueber die Bewilligung einer steuerfreien Niederlage für Zucker, welche jederzeit widerruflich ist, entscheidet die Directivbehörde.

§ 2. Steuerfreie Privatniederlagen für Zucker werden lediglich an Gewerbetreibende bewilligt, welche ordnungsmäßige kaufmännische Bücher führen und das Vertrauen der Verwaltung genießen. Handelsgesellschaften und diejenigen Personen, welche nicht selbst am Lagerorte wohnen, haben einen dort wohnhaften geeigneten Vertreter zu bestellen.

§ 3. Falls die Niederlage sich nicht am Sitz einer Amtsstelle befindet, welche ermächtigt ist, Zucker der zur Niederlage gelangenden Art mit Anspruch auf Steuervergütung abzufertigen, sind die Kosten, welche durch die amtliche Controle des Lagers, die Heranziehung auswärtiger Beamten zur Abfertigung des Zuckers bei der Ein- und der Auslagerung und die Polarisation der Proben des zur Niederlage angemeldeten Zuckers bei auswärtigen Amtsstellen entstehen, von den Lagerinhabern nach Feststellung der Directivbehörde zu ersetzen.

Für Niederlagen, welche sich am Sitz einer zur Abfertigung befugten Amtsstelle befinden, bewendet es hinsichtlich der Ueberwachungskosten bei der Bestimmung im § 9 Abs. 5 des Privatlager-Regulativs.

§ 4. Der Lagerinhaber haftet für den Betrag der gewährten Steuervergütung und die davon zu entrichtenden Zinsen, soweit nicht die Rückzahlung der Steuervergütung nebst etwaigen Zinsen oder die Aufnahme des Zuckers in eine andere steuerfreie Niederlage, eine öffentliche Niederlage oder ein unter amtlichem Mitverschluß stehendes Privattransitlager unverzollter Waaren oder endlich die Ausfuhr desselben in der vorgeschriebenen Art nachgewiesen wird. Mit der Aufnahme in ein Lager für zollpflichtige Waaren nimmt der Zucker die

Eigenschaft einer unverzollten ausländischen Waare an.

§ 5. Bei der Anmeldung von Zucker zur Niederlage, der amtlichen Revision desselben, der Liquidation der Steuervergütung, der Ausfertigung der über letztere auszustellenden Vergütungsscheine und der Anweisung der Steuervergütung ist nach denjenigen Vorschriften zu verfahren, die in Betreff des zur Ausfuhr mit Anspruch auf Steuervergütung angemeldeten Zuckers gelten.

Zur Anmeldung des auf eine andere steuerfreie Niederlage an dem nämlichen Ort übergehenden Zuckers dient ein Duplicat der Abmeldung, welches von dem Anmelder zur Anerkennung des Zugangs des Zuckers auf sein Lager mitvollzogen wird.

§ 6. Der Zucker ist in den Niederlageräumen dergestalt aufzubewahren, daß die Identität jedes einzelnen Collo, oder bei Einlagerung einer größeren Menge von Colli gleicher Verpackungsart, gleichen Inhalts und wenigstens annähernd gleichen Gewichts die Identität der Gesammtpost während der Lagerung erhalten bleibt. Der Lagerinhaber ist verpflichtet, den zu diesem Zweck von der Steuerbehörde getroffenen Anordnungen nachzukommen.

Die Umpackung, auch die Zerkleinerung des eingelagerten Zuckers kann nach zuvoriger Anmeldung von dem Niederlageamt gestattet werden und hat innerhalb des Lagers oder in benachbarten Räumen unter amtlicher Ueberwachung zu erfolgen. Die Waarenpost wird dann im Niederlageregister ab- und nach der neuen Feststellung wieder angeschrieben, wobei als das Gesammt-Nettogewicht der neuen Post das Einlagerungsgewicht der alten festgehalten wird.

Die aus dem freien Verkehr auf die Niederlage gebrachten Umschließungen behalten ihre Eigenschaft als zollinländische Waaren. Ausländische unverzollte Umschließungen dürfen nur zur Verpackung von Zucker, welcher für die Ausfuhr bestimmt ist, auf die Niederlage gebracht werden und sind zollvormerklich zu behandeln.

§ 7. Zur Abmeldung von Zucker aus der Niederlage sind Formulare nach anliegendem Muster zu benutzen. Jede Abmeldung hat sich auf Mengen von mindestens 500 Kilogr. Nettogewicht zu erstrecken.

Bei der Versendung des abgemeldeten Zuckers, soweit derselbe nicht in den freien Verkehr treten soll, finden die Vorschriften des Begleitschein-Regulativs sinngemäße Anwendung.

Die Abschreibung und die Feststellung der zu erstattenden Steuervergütung erfolgt nach dem ursprünglichen Einlagerungsgewicht. Eine Verwiegung des Zuckers bei der Auslagerung ist daher regelmäßig nur dann nöthig, wenn derselbe auf Begleitschein I versendet werden soll, oder wenn Theilposten zur Abmeldung gelangen. Auch im ersteren Falle kann auf Antrag des Abmelders von der Verwiegung abgesehen und das im Niederlageregister angeschriebene Einlagerungsgewicht in den Begleitschein übernommen werden, wenn nicht anzunehmen ist, daß der Zucker während seiner Lagerung eine wesentliche Gewichtsänderung erlitten hat.

Bei der Abmeldung einer unter einem Gesammtgewicht angeschriebenen Waarenpost in Theilmengen erfolgt die Abschreibung und eintretendenfalls die Berechnung der zurückzuzahlenden Steuervergütung nach dem jedesmal zu ermittelnden Auslagerungsgewicht. Ergiebt sich dabei im Ganzen ein Mindergewicht gegen das Einlagerungsgewicht, so ist bei der Abfertigung der letzten Theilpost dieses Mindergewicht abzuschreiben, und zwar, wenn auch nur eine der Theilposten in den freien Verkehr zurückgenommen oder auf eine andere steuerfreie Niederlage für inländischen Zucker übergeführt ist, unter Einziehung des darauf entfallenden Steuervergütungsbetrages und der etwaigen Zinsen. Ergiebt sich dagegen ein Mehrgewicht der abgemeldeten Theilmengen, so ist, wenn die sämmtlichen Theilmengen der ganzen Post in den freien Verkehr gebracht oder auf eine andere steuerfreie Niederlage für inländischen Zucker übergeführt sind, bei der zuletzt abgeschriebenen Theilpost, sofern dieselbe in den freien Verkehr zurückgenommen wird, von diesem Mehrgewicht eine zu erstattende Steuervergütung nicht zu berechnen, sofern dieselbe aber in eine andere steuerfreie Niederlage übergeht, das Einlagerungsgewicht in dem Register der letzteren Niederlage mit einem entsprechend verminderten Betrage unter nachrichtlicher Vermerkung des wirklichen Gewichts anzuschreiben.

§ 8. Im Fall der Abfertigung des aus der Niederlage abgemeldeten Zuckers auf Begleitschein I hat der Begleitscheinextrahent durch Vollziehung der Annahmeerklärung die in den §§ 44 und 46 des Vereinszollgesetzes bezeichneten Verpflichtungen mit der Maßgabe zu übernehmen, daß er für den Betrag der zurückerstattenden Steuervergütung nebst den davon geschuldeten Zinsen zu haften hat.

§ 9. Bei der Berechnung der zweijährigen Lagerfrist kommt als Anfangstermin der Tag der ersten Einlagerung des Zuckers in eine steuerfreie Niederlage in Betracht. Die Dauer des Transports von einer derartigen Niederlage zu einer anderen wird nicht in Abzug gebracht.

§ 10. Im Uebrigen finden auf die steuerfreien Niederlagen für inländischen Zucker die Bestimmungen des allgemeinen Niederlage-Regulativs und des Regulativs für Privatläger sinngemäße Anwendung.

D. Zu Artikel II.

Auf Grund der nach § 3 erstatteten Anzeigen über das Bestehen und den Besitzes- oder Ortswechsel von Zuckerraffinerien, von Melasse- und Saftentzuckerungsanstalten ohne Rübenverarbeitung, von Stärkezucker- oder Stärkesyrupfabriken, von Maltose- oder Maltosesyrupfabriken, sowie von gewerblichen Betrieben, in denen aus unversteuerten Rüben Säfte und zuckerhaltige Producte gewonnen werden, ist von den Steuerhebestellen ein nach den bezeichneten Klassen geordnetes Verzeichniß der Betriebsanstalten zu führen, welches für jede der letzteren den Inhaber und den Ort angiebt.

Die unteren Steuerstellen haben bis Mitte September 1886 dem Hauptamt eine Abschrift des Verzeichnisses einzureichen und demselben sodann fortlaufend Mittheilung von den Zugängen, Abgängen und sonstigen Veränderungen zu machen. Bei den Hauptämtern wird danach ein Hauptverzeichniß geführt.

Den obersten Landesfinanzbehörden bleibt es bis auf Weiteres überlassen, Inhaber gewerblicher Betriebe, welche aus unversteuerten Rüben Säfte oder zuckerhaltige Producte gewinnen, ausnahmsweise von der Anzeigepflicht nach § 3 Absatz 1 Bestimmung zu befreien.

Die im § 3 Absatz 4 vorgesehene Controle über die nach Absatz 1 daselbst anzeigepflichtigen Betriebsanstalten ist unter Vermeidung von Störungen des Betriebs und nur in dem Umfange auszuüben, welcher durch den Zweck der Kenntnißnahme vom Betriebe bedingt ist. Die näheren Anordnungen werden nach Bedürfniß bis auf Weiteres von den obersten Landesfinanzbehörden erlassen.

Bezüglich der statistischen Nachweisungen wird für das Betriebsjahr $\frac{\text{1. August}}{\text{31. Juli}}$ 1886/87 das Folgende bestimmt:

Ueber die am 31. Juli 1886 vorhandenen Bestände an Zucker sind Nachweisungen aufzustellen:

a) von den Inhabern von Rübenzuckerfabriken, Zuckerraffinerien oder Melasse-Entzuckerungsanstalten ohne Rübenverarbeitung,
b) bezüglich des Zuckers in öffentlichen Niederlagen und Privattransitlagern unter amtlichem Mitverschluß von den Niederlageämtern,

Zur Aufstellung monatlicher Betriebsnachweisungen sind verpflichtet:

a) die Inhaber von Rübenzuckerfabriken,
b) die Inhaber von Zuckerraffinerien,
c) die Inhaber von Melasse-Entzuckerungsanstalten ohne Rübenverarbeitung.

Die Aufstellungen der Nachweisungen zu a) geschieht auf Grund der nach den bisher geltenden Vorschriften in den Rübenzuckerfabriken fortlaufend zu führenden statistischen Anschreibungen und der Fabrikbücher, die Aufstellung der Nachweisungen zu b) und c) auf Grund der Fabrikbücher.

Je ein Exemplar der unter a gedachten Bestandes-Nachweisungen und der unter a, b, c gedachten monatlichen Betriebs-Nachweisungen ist bis zu dem in der Anleitung auf den Formularmustern vorgeschriebenen betreffenden Termin der daselbst bezeichneten Amtsstelle (Steuerhebestelle, Hauptamt) einzureichen, das andere Exemplar aber in der Betriebsanstalt aufzubewahren.

An die Stelle der Nachweisungen treten, wenn Einträge nicht zu machen sind, Fehlanzeigen nach der Vorschrift auf den Formularen.

Vom kaiserlichen Statistischen Amt sind die hauptsächlichen Ergebnisse der Bestandes- und Betriebsnachweisungen thunlichst bald in geeigneter Weise zu veröffentlichen. In der Veröffentlichung dürfen die Angaben der einzelnen Fabriken nicht erkennbar sein.

Die bisher vorgeschriebenen periodischen Nachweisungen der Steuerstellen zur Statistik der Rübenzuckerproduction und Besteuerung, insbesondere die monatlichen Nachweisungen über die Zahl der im Betriebe gewesenen Rübenzuckerfabriken und die versteuerten Rübenmengen (Bundesrathsbeschluß vom 9. Juni 1882), sowie die vorläufige Uebersicht über die Ergebnisse der Rübenzuckerfabrikation im Betriebsjahr (Bundesrathsbeschluß vom 7. Dezember 1871), sind bis auf Weiteres auch ferner aufzustellen und einzusenden.

Den vorstehend mitgetheilten Bestimmungen sind Formulare für Nachweisungen über den Bestand des Zuckers in Rübenzuckerfabriken, Zuckerraffinerien, öffentlichen Niederlagen und den Privattransitlägern unter amtlichem Verschluß, ferner Formulare für die Betriebsnachweisungen in Zuckerfabriken, Zuckerraffinerien und Melasse-Entzuckerungsanstalten beigegeben. In den Anleitungen für Ausfüllung dieser verschiedenen Formulare ist besonders betont, daß **die Angaben der einzelnen Fabriken nur zur Kenntniß der Behörden, zur Veröffentlichung aber nur Zusammenstellungen gelangen.**

Butter und Käse.

Berlin, 19. Juli. (Wochenbericht von Gebr. Lehmann u. Co.) Butter. Letzte Woche brachte ruhiges Geschäft bei unveränderten aber festen Preisen. Umsätze beschränkten sich in der Hauptsache noch auf den feinen 100 ₰. Ausstich, wozu nur fehlerfreie feine Genossenschafts- und Gutsmeierei-Butter, vorzugsweise aus Preußen, Schlesien und Holstein, Verwendung fand. Alle abweichenden, unhaltbaren Qualitäten, besonders stark in Mecklenburger auftretend, waren selbst billig schwer zu placiren. Land- resp. Bauerbutter blieb billig angeboten. Wir notiren Alles per 50 Kilogr.: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche und ost- und westpreußische 85—93 ℳ, Mittelsorten 80—85 ℳ, Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkereigenossenschaften 80 bis 85 ℳ, feine 85—90 ℳ, vereinzelt 92—95 ℳ, abweichende 65—75 ℳ — Landbutter: pommersche 68 bis 72 ℳ, Hofbutter 73—75 ℳ, Netzbrücher 68 bis 72 ℳ, ost- und westpreußische 65—70 ℳ, schlesische 65—70 ℳ, feine 72 bis 75 ℳ, Elbinger 68 bis 72 ℳ, Tilsiter 70—75 ℳ, bairische 65—68 ℳ, Gebirgsbutter 70—75 ℳ, ostfriesische 75—80 ℳ, thüringer 70—75 ℳ, hessische 70 bis 75 ℳ, ungarische, galizische, mährische 60—62—66 ℳ

Berlin, 17. Juli. (Originalbericht von Carl Mahlo.) Käse. Hierin hat sich gegen letzte Woche nichts geändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 65—80 ℳ, secunda und imitirter 45 bis 60 ℳ, echter Holländer 65 bis 80 ℳ, rheinischer je nach Qualität 60—70 ℳ, neue Waare 50—60 ℳ, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 30—35 ℳ, □-Backsteinkäse 12—18 ℳ für 50 Kilo franco Berlin.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. Juli. Wind: ONO.

Angekommen: Stolp (SD.), Marx, Stettin, leer.

Gesegelt: Emma (SD.), Wunderlich, Gent, Holz. — Kelso (SD), Dowse, Hull via Riga, Güter. Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel via Bandholm, Getreide und Güter.

18 Juli. Wind: WzN.

Angekommen: Odessa (SD.), Fredriksen, Stettin, leer. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg via Königsberg, Güter. — Lisbeth, Freitag, Westerwik, Steine — Ernst, Schuldt, Morrisonshaven, Kohlen, Steine und Röhren. — Ottokar (SD.), Jeß, Königsberg, Theilladung Güter. — Diana, Isbehn, Brake, Coaks. — Flora, Bohn, Vegesack, Coaks. — Skjold (SD.), Svensson, Limhamn, Kalksteine.

19. Juli. Wind: WNW.

Angekommen: Freda (SD.), Schmidt, Cardiff, Kohlen. — Wilhelmine, Kracht, Carlshamn, leere Fässer. — Omsk (SD.), Ingerslev, Stettin, Theilladung Sprit, zum Zuladen. — Johann Carl, Lockenvitz, Lübeck, Cement.

Im Ankommen: SDampfer „Hunstanton" und „Kreßmann".

Thorn, 17. Juli. — Wasserstand: 0,68 Meter.
Wind: W. — Wetter: bewölkt, mild.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn (nach Wloclawek leer): Schubert (Güterdampfer „Alice") schleppt einen Kahn; Lindenberg, Danziger Oelmühle, Kowalke, Wenzel, Sauer, Prowe, Hermannsche Tabaksfabrik, Berneaud, Lepp, Kukin, Hoffmann, Hindenburg, Munitionsfabrik, Hülsen, Paradis u. Eisen, Keiler, Kunde, Prowe, Nomber, Berenz, Loche u. Hoffmann, Degner u. Ilgner, Schultz, Haurwitz u. Co., Rothenberg, Abramowski u. Heinrich, Artillerie-Werkstatt, Piltz, Barg; Schmalz, Kartoffeln, Zucker, Käse, Bücher, Papier, Eisenwaaren, Tabak, Heringe, Soda, Sardinen, Glas, Kugeln, Rothwein, Reis, Liqueur, Schmalz, Rüböl, Petroleum, Maschinenöl, Linoleum, Stärke, Korke, Mehl, Syrup, Wagenfett, Springfedern, Senfsaat, Kreide, Holzcement, Stahlplatten, Gries, Blechgefäße, Kaffee, Kleie, Senf, Salz.

von Danzig nach Wloclawek: Strahl; Rothenberg, Lichtenstein; Steinkohlentheer.

Stromab:

Planeta, Franke, Lenka, Berlin, 2 Traften, 513 Rundkiefern, 144 Espen, 1 vierfache, 18 dreifache, 211 doppelte, 702 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Redenz, Jaffe, Bialobrzeg, Stettin, 3 Traften, 663 Plancons, 15 Buchten, 242 Kanteichen, 839 Balken und Mauerlatten, 11 dreifache, 333 doppelte, 1604 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Derselbe, Pohl u. Friedmann, Lechanic, Schulitz, 1 Traft, 522 Balken und Mauerlatten, 12 Sleeper, 34 doppelte Weichen-, 25 Weichen-, 1 dreifache, 9 doppelte 30 einfache eichene, 4 sechsfache, 11 vierfache, 214 dreifache, 2265 doppelte, 2536 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Salenga, Salenga, Ulanow, Thorn, 1 Galler, Holzborke.

Witzorski, Falkenberg, Jaroslaw, Stettin, 4 Traften, 2114 Plancons, 95 Kanteichen, 61 Buchten, 860 Balken und Mauerlatten.

Lebrun, Herrmann, Czichowsla, Berlin, 3 Traften, 431 Eschen, 621 Plancons, 15 Kahnknie, 885 Balken, Mauerlatten und Sleeper, 103 einfache und doppelte eichene Eisenbahnschienen.

John, Gebr. Harder, Sultan, Hirschfeld, Riefflin, von Nieszawa und Thorn nach Graudenz, Marienwerder, Mewe, Neuenburg und Dirschau, Güterdampfer „Anna", 10 877 Kg. Sprit, 305 Kg. Liqueur und Thorner Tropfen, 4040 Kg. Weizenmehl, 6060 Kg. Roggenmehl.

Klossowski, Kalischer, Rachszyn, Thorn, 1 Kahn, 110 Cubikm. Brennholz.

Gohlke, Stöckert, Wilhelmsberg, Landsberg a. Warthe, 4 Traften, 1437 Rundkiefern.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.